

Fenêtre Ouverte sur l'Allemagne



Semaine allemande en Languedoc-Roussillon
du 25 septembre au 3 octobre 2004



Fédération des
Maisons Franco-Allemandes

Centre Franco-Allemand de Provence Aix
Maison de l'Allemagne Brest
Maison de Rhénanie-Palatinat Dijon
Maison de Heidelberg Montpellier
Centre Culturel Franco-Allemand Nantes
Maison Heinrich Heine Paris



MAISON DE HEIDELBERG

4, rue des Trésoriers de la Bourse
B.P. 2077

34025 Montpellier Cédex 1

Tél.: 04 67 60 48 11

Fax: 04 67 66 22 29

www.maison-de-heidelberg.org

info@maison-de-heidelberg.org



**DIE DEUTSCHE WOCHE IM LANGUEDOC-ROUSSILLON
VOM 25.09.2004 BIS 04.10.2004
ORGANISIERT VOM HEIDELBERG-HAUS IN MONTPELLIER**



Text: Stephanie Egenolf
Gestaltung: Stefanie Wendland



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Überblick	4
■ Die Deutsche Woche im Languedoc-Roussillon vom 25.09.2004 bis 04.10.2004	4
Veranstaltungen im Stadtgebiet Montpellier	6
■ Ausstellung von Alexander Ehhalt - Panoramafotos der Stadt Heidelberg	6
■ Woche des Deutschen Films	7
■ Ausstellung von Susanne Neiss <i>Ortswechsel</i>	8
■ Sclolarité allemande / Etudier en Allemagne	9
■ ›Guten Appetit‹ - Repas allemand au Resto-U Vert Bois	10
■ Animation mit dem DeutschMobil - ›L'allemand, c'est pas sorcier!‹	11
■ Präsentation bilingualen Vorschulunterrichts	12
■ Cercle littéraire - Literaturkreis: Jakob Arjouni	13
■ Sarah Iancu: Cello-Konzert ›Autour de Bach‹	14
■ Videoprojektion ›Deutschland entdecken‹, Schnupperkurs Deutsch, Ausstellung ›Deutschland und Frankreich aus der Sicht von Schülern‹	14
■ Visiokonferenz Montpellier - St. Maximin - München	15
■ Vortrag: ›Karl Friedrich Schinkel - Maler und Architekt‹	16
■ Projection-Rencontre <i>Karambolage</i> mit der Regisseurin und Produzentin Claire Doutriaux	16
■ Eröffnung des deutsch-französischen Wirtschaftsnetzes <i>Réseau d'affaires franco-allemand du Languedoc (RAFAL)</i>	18
■ Tag der offenen Tür - Journée Portes Ouvertes	19
■ ›Regards Croisés - Spiegelbilder‹	21
■ Tag der deutschen Einheit - ›Fête nationale allemande‹	21
■ Vortrag ›Une amitié en pleine tempête - Hermann Hesse et Romain Rolland‹	22
■ Vortrag und Diskussion mit Pavel Kohout: ›Der wilde Osten geht nach Westen‹	23
Veranstaltungen in der Region Languedoc-Roussillon	25
■ Soirée franco-allemande	25
■ Spectacle ›Nos régions françaises présentées aux Allemands‹	25
■ Semaine allemande à Céret (Pyrénées-Orientales)	26
■ Ausstellung zur Städtepartnerschaft Pérols - Flörsheim: ›Regards sur le Jumelage‹	26
■ Ausstellung zur Städte-partnerschaft Ganges - Schwalmtal: ›Regards sur le Jumelage‹	27
■ Deutsche Woche in Sommières	28
■ Castelnau-le-Lez: Soirée-Dîner ›Connaissance de l'Allemagne‹	29
■ Spectacle autour de Georges Brassens	30
■ ›L'Allemagne au marché‹: Mende (Lozère)	30
■ ›Choucroute à la Knut‹	31
Erfahrungsberichte aus beteiligten Orten	32
■ Bilan de la Semaine allemande à Sommières	32
■ Sète, 1. Oktober 2004	33
■ Mende, 2. Oktober 2004	33
■ Marseillan	34
Presseecho	35
Partner	39



VORWORT

Schon im vergangenen 40. Jubiläumsjahr des Elyséevertrages war die von uns auf Anregung und mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung organisierte Deutsche Woche in der Regionalhauptstadt ein beachtlicher Erfolg. Es hat sich gezeigt, dass es besonders effektiv ist, wenn man im Rahmen eines Kompaktprogramms die vor Ort existierenden deutsch-französischen Synergien zusammenwirken lässt. Nicht umsonst haben wir diese Woche um das Datum des 3. Oktober herum angelegt, um unsere französischen Freunde mit den durch die Wiedervereinigung entstandenen neuen Realitäten im Nachbarland vertrauter zu machen.

Aufbauend auf dem Publikums- und Medien-echo des vergangenen Jahres sind wir in diesem Jahr einen Meilenschritt weitergegangen, indem wir die interessierten Städte- und Gemeindepartnerschaften mit ihren Partnerschaftskomitees und Vereinen in das Gesamtkonzept der Deutschen Woche einbezogen haben. Die freudige, ja begeisterte Zustimmung der Beteiligten und Repräsentanten des öffentlichen Lebens konnte im Vorfeld den Erfolg nur garantieren. Es war erstaunlich, in welcher Variationsbreite die einzelnen Veranstalter, Partnerschaftskomitees und Gemeindeverwaltungen in ihren Aktivitäten erfinderisch waren. Die beigefügte Zusammenstellung der Teilnehmer und der mit uns assoziierten Mittlerorganisationen ist dafür ein deutlicher Beweis. Schätzungen gehen dahin, dass wir mit den diversen Programmen einen Personenkreis von ca. 10.000 Menschen ansprechen konnten. Das erreichte Medienecho in Fernsehen, lokalen Radios und Zeitungen trug darüber hinaus dazu bei, ein in der Provinz oftmals eingeschläfertes Bewusstsein für den deutschen Nachbarn zu stimulieren.

»Das war eine echte Freude für mich eine Ausstellung über unsere Partnerschaft zu organisieren« schrieb uns die Vorsitzende des Partnerschaftskomitees Ganges-Schwalmtal. Die vielen positiven Stimmen lassen uns gar keine andere Wahl als in diesem Jahr 2005 die zum deutsch-französischen Gemeinschaftserlebnis gewordene Deutsche Woche zu wiederholen.

Unser Dank richtet sich an die Robert Bosch Stiftung, ohne deren Unterstützung das Programmpaket nicht hätte redigiert werden können, an die Grafikerin Michèle Goëmon, an die dynamische Equipe des Heidelberg-Hauses

mit Deutschmobillektorin, PraktikantInnen und DAAD-Lektorinnen sowie an all die engagierten MitarbeiterInnen in den Weiten des Languedoc-Roussillon.

Kurt Brenner

Leiter des Heidelberg-Hauses

Präsident der Föderation Deutsch-Französischer Häuser

Hans Demes

stellv. Leiter des Heidelberg-Hauses

Koordinator der Deutschen Woche

ÜBERBLICK

■ DIE DEUTSCHE WOCHE IM
LANGUEDOC-ROUSSILLON
VOM 25.09.2004 BIS 04.10.2004
ORGANISIERT VOM HEIDELBERG-HAUS IN
MONTPELLIER

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung

- der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart
- der Deutschen Botschaft in Paris
- des Regionalrates »Conseil Régional du Languedoc-Roussillon«
- der Stadt Montpellier
- der Stadt Heidelberg
- des Kultusministeriums des Landes Baden-Württemberg
- der regionalen Unterrichtsbehörde »Académie de Montpellier«
- des DAAD
- der Universität Paul Valéry-Montpellier III
- der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- des Studentenwerks CROUS
- des DeutschMobil
- der Deutschen Zentrale für Tourismus
- des Deutsch-Französischen Jugendwerks
- des deutsch-französischen Senders ARTE
- des französischen Deutschlehrerverbandes ADEAF



- der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser
- der Programmkinos Diagonal und Sémaphore
- der Heidelberger Volksbank
- der Partnerschaftskomitees von Castelnau le Lez, Céret, Pignan, Servian, Ganges, Mende und Pérols
- der regionalen deutsch-französischen Organisationen, insbesondere
- des Deutsch-Französischen Freundeskreises von Montpellier und Umgebung (AFAM),
- der Organisation Begegnungen rund um die Welt (ARAM),
- der Deutsch-Französischen Vereinigung der Region Sommières (FAPS),
- des Vereins Europe Marseillanaise und
- des Deutsch-Französischen Wirtschaftsnetzes im Languedoc (RAFAL)

Zielsetzung:

Dynamisierung und Vernetzung der deutsch-französischen Städtepartnerschaften, Vereine und Mittlerorganisationen der Grossregion Languedoc-Roussillon rund um das Thema Deutschland und Sympathiewerbung für Deutsch als Fremdsprache.

Einige Zahlen:

- Rund 50 kulturelle Veranstaltungen in der ganzen Region, fast die Hälfte davon außerhalb von Montpellier, insbesondere Konferenzen, Ausstellungen, Lesungen, Filme, Debatten, Konzerte, Theateraufführungen, deutsche Mahlzeiten in der Mensa, Empfänge, Videokonferenzen, Animationen... mit mehr als 9000 Teilnehmern insgesamt
- zahlreiche Artikel in der Regional- und Lokalpresse, sowie Reportagen im regionalen Fernsehen
- eine spürbare Steigerung der Kursanmeldungen im Heidelberg-Haus in einer Größenordnung von 15 bis 20 %
- Entstehung neuer Netzwerke und Veranstaltungszyklen im Rahmen der Deutschen Woche
- Vernetzung der Partnerschaftskomitees und deutsch-französischen Vereine der Region
- Gründung eines deutsch-französischen Wirtschaftsnetzes im Languedoc (RAFAL)

- Gründung eines Literaturkreises im Heidelberg-Haus in Zusammenarbeit mit den LektorInnen der germanistischen Abteilung der Universität Paul Valéry

Herausragende Veranstaltungen:

- Vortrag von Pavel Kohout *Der wilde Osten geht nach Westen*
- Vorstellung der Sendung *KARAMBOLAGE* an der Universität Paul Valéry durch die Regisseurin Claire Doutriaux
- Tag der offenen Tür im Kindergarten Anne Frank und Vorstellung der zweisprachigen Klassen in Gegenwart des Inspektors der Grundschule und des IPR d'allemand
- Vorführung von fünf deutschen Filmen in zwei Städten (Nîmes und Montpellier) (CinéAllemand für junge Leute in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut) und Organisation von mehreren Debatten
- Lesung des Schriftstellers Jakob Arjouni
- Gründung eines deutsch-französischen Wirtschaftsnetzes mit einem großen Empfang im Hotel de Région in Anwesenheit der Bürgermeister von Montpellier und Heidelberg
- 3000 ausgegebene deutsche Mahlzeiten in der Mensa der Universität Montpellier III
- Großer Tag der offenen Tür im Heidelberg-Haus in Anwesenheit der beiden Oberbürgermeisterinnen (Montpellier und Heidelberg) mit mehr als 600 Besuchern
- gezielte Animationen des DeutschMobil (auf der Esplanade in Montpellier und in Céret)
- öffentliche Videokonferenz zwischen einer Grundschule in München, einer Schule in St. Maximin und dem Heidelberg-Haus
- Konzert *Rund um Bach* mit Sarah Iancu, Cello

Zukunftsperspektiven:

- verstärkte Zusammenarbeit mit den verschiedenen Netzen
- die Ausarbeitung eines Regionalregisters mit Anbietern von Service-, Behörden-, Vereinigungs- und Unternehmensleistungen des deutschen Bereichs
- gemeinsame Vorbereitung des Deutsch-Französischen Tags am 22. Januar 2005 mit der Akademie von Montpellier



VERANSTALTUNGEN IM STADTGEBIET MONTPELLIER

■ AUSSTELLUNG VON ALEXANDER EHHALT - PANORAMAFOTOS DER STADT HEIDELBERG

Datum: 23. September 2004, 18.30 Uhr

Ort: Maison des Relations Internationales

Teilnehmerzahl: ca. 40 Personen

Den offiziellen Auftakt der Deutschen Woche bildete die Eröffnung der Ausstellung des Heidelberger Fotografen Alexander Ehhalt am 24. September 2004. Die Vernissage konnte in Anwesenheit des Künstlers selbst stattfinden und wurde durch Ansprachen von Kurt Brenner, dem Direktor des Heidelberg-Hauses, Madame Fanny Dombre-Coste, Bürgermeistervertreterin und innerhalb der Stadtverwaltung Montpellier auch zuständig für die Partnerschaft mit Heidelberg, sowie der Gastgeberin des Austragungsortes, Madame Marie-José Jean, bei einem Sektempfang feierlich eingeleitet. Für die Präsentation der Partnerstadt konnte dabei kein besserer als Alexander Ehhalt gefunden werden:

Der Fotograf, selbst Kind der Universitätsstadt am Neckar, hat schon seit geraumer Zeit einen seiner Arbeitsschwerpunkte in der Abbildung seiner

Heimat gefunden. Neben zahlreichen Ausstellungen veröffentlichte er seine Fotoserien in Bildbänden und Plakatform. Seine Panoramaansichten zeigen zwar die markanten Punkte der Stadt, tragen aber stets eigene Akzente des Künstlers, der somit ein facettenreiches Bild Heidelbergs - etwa in verschiedenen Lebenssituationen und Jahreszeiten - darstellt.

Die »Maison des Relations Internationales« war dabei eine hervorragende Wahl als Kulisse für die Eröffnungsveranstaltung: Am Rande der Esplanade-Promenade gelegen und von einem herrlichen Park umgeben, nimmt das Haus unter der Leitung von Madame Jean eine besondere Rolle im Stadtgefüge MontPELLIER ein. Zum einen gehört das prächtige Gebäude mit dem Namen »Hôtel de Sully« selbst zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt, zum anderen trägt es große Bedeutung durch die zahlreichen Institutionen unter seinem Dach - darunter die Konsulate Deutschlands, Italiens und der Niederlande, das Büro für Internationale Angelegenheiten der Stadt Montpellier und die »Maison de l'Europe«, eine Informations- und Begegnungsstätte rund um die Europäische Union, in dessen Vorstand auch der Leiter des Heidelberg-Hauses, Kurt Brenner, Sitz und Stimme hat..

Da zu Beginn der Deutschen Woche im Heidelberg-Haus eine Pressekonferenz mit Vertretern der großen Lokalzeitungen abgehalten wurde, waren die Aktion im allgemeinen sowie die Einzelveranstaltungen von einem konstanten Presseecho begleitet. Zwar variierte die Berichterstattung in ihrem Umfang, bereits die Auftaktveranstaltungen waren jedoch mit Ankündigungen vertreten, so dass die Öffentlichkeit sich im Voraus informieren konnte.



Alexander Ehhalt, links



■ WOCHE DES DEUTSCHEN FILMS

Datum: 23. - 27. September 2004

Orte: Cinéma Diagonal Capitoile Montpellier,
Cinéma Sémaphore Nîmes

Teilnehmerzahl: ca. 1300 Personen

Eine besondere Initiative auf dem Gebiet der Filmkunst konnte erfreulicherweise ebenfalls in die Deutsche Woche 2004 integriert werden: Im Oktober 2003 startete das Goethe-Institut die Aktion »Festival CinéAllemand«, die als Wanderveranstaltung schon in 30 französischen Städten verwirklicht werden und nun im Rahmen der Festwoche gezeigt werden konnte.

In Zusammenarbeit mit den Filmtheatern »Diagonal« in Montpellier und »Sémaphore« in Nîmes hatte man im Vorfeld eine sorgfältige Auswahl künstlerisch hochwertiger deutscher Filme der letzten Jahre getroffen, die an beiden Standorten nacheinander vorgeführt wurden. Es wurde jeweils tagsüber eine Vorstellung für Schulklassen in Begleitung ihrer Lehrkräfte abgehalten; die Abende waren für die Öffentlichkeit zugänglich. Ziel des Projektes war es, in Frankreich weiterhin das Bild des lange verkannten deutschen Kinos zu korrigieren und auf seine ambitionierten Filmemacher aufmerksam zu machen. Insbesondere in den letzten Jahren entstand eine Vielzahl von Filmen auf qualitativ höchstem Niveau, die zwar nicht immer die Beachtung des Überraschungserfolges »Good bye, Lenin« (2003) fanden, jedoch umso mehr Unterstützung auf internationaler Ebene verdienen.

Den Auftakt der »Semaine du cinéma allemand« bildete das Drama »Jenseits der Stille«, das 1997 unter der Regie von Caroline Link gedreht wurde. Im Zentrum der Handlung steht die Jugendliche Lara, die für ihre gehörlosen Eltern als Sprachrohr und Brücke zur Außenwelt fungiert. Konflikte treten auf, als Lara die Liebe zur Musik entdeckt und dadurch vor allem auf Seiten ihres Vaters Verlustängste entstehen. Der Film überzeugt durch seine Sensibilität im Balanceakt zwischen Humor und Emotionalität und stieß gerade beim Schülerpublikum auf großes Interesse.

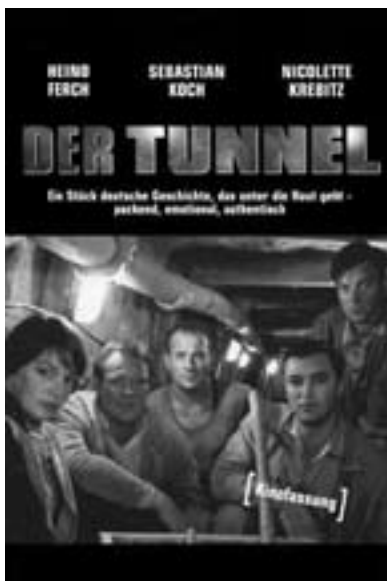
Am folgenden Tag stand der mittlerweile schon zum Kultfilm avancierte »Lola rennt« von Tom

Tytkwer (1998), der seinerzeit zu großen Teilen für eine Wiederbelebung des jungen deutschen Films mitverantwortlich war und der Hauptdarstellerin Franka Potente endgültig zum Starstatus verhalf. Die temporeiche Jagd auf der Suche nach 100.000 DM spiegelt mit ihren innovativen Visualisierungseffekten, dem aktuellen Soundtrack und der jungen Liebe im Herzen der Großstadt eindrucksvoll das Lebensgefühl der Spätneunziger wider. Besonderen Anklang fand auch der anschließend gezeigte Film »Im Juli« (2000) des inzwischen Berlinale-prämiierten Fatih Akin - ein romantisches Road-Movie um den spießigen Physik-Referendar Daniel (Moritz Bleibtreu), der auf der Reise mit der flippigen Schmuckverkäuferin Juli (Christiane Paul) in die Türkei die Liebe und das Leben entdeckt.

Die letzten beiden Vorführungstermine gehörten zwei besonders sehenswerten Beispielen der Gattung Fernsehfilm, dabei zunächst dem Drama »Die innere Sicherheit« (2000). Auf eindrucksvolle Weise setzt sich der Film mit einem problematischen Kapitel der jüngsten Vergangenheit der Bundesrepublik auseinander: Nach 15 Jahren im Untergrund scheitert das Elternpaar Clara und Hans, Ex-Mitglieder der Rote Armee-Fraktion (RAF), beim Versuch, ein Leben in der Legalität aufzubauen. Die Reaktionen auf den Film beweisen, dass es sich um ein zwar weniger leicht konsumierbares, aber nicht minder notwendiges Thema handelt, das hervorragend umgesetzt wurde (2001: Deutscher Filmpreis in Gold).

Zum Abschluß konnte den Kinofreunden noch ein aus cineastischer wie zeitgeschichtlicher Sicht besonderes Ereignis geboten werden. Der Vorstellung von »Der Tunnel« (2001), mit der die Woche des deutschen Films endete, folgte eine Debatte mit dem Zeitzeugen Peter Ulbrich, der in der DDR selbst Filmregisseur und Direktor der Akademie für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg war. Er lebte in der wahrhaft bizarren Situation, dass durch sein Berliner Privatgrundstück unmittelbar die Mauer verlief, so dass er buchstäblich hautnah von der deutsch-deutschen Teilung betroffen war.

Auch »Der Tunnel« ist eine auf realen Begebenheiten basierende Geschichte um eine Gruppe





West-Berliner, die mittels eines selbst gegrabenen Tunnels unterhalb der Mauer zahlreichen Ostdeutschen auf spektakuläre Art zur Flucht verhelfen konnte. Ausgezeichnet mit dem »Deutschen Fernsehpreis« und der »Goldenen Kamera« für den Hauptdarsteller Heino Ferch, stießen sowohl der Film, als auch die Diskussion auf großes Interesse der Zuschauer und bildeten einen gelungenen Ausklang der Kinowoche.

Insgesamt zählte das »Festival CinéAllemand« rund 1300 Besucher in Montpellier und Nîmes, woraufhin beide kooperierenden Kinos ausdrückliches Interesse äußerten, die Veranstaltung im nächsten Jahr zu wiederholen - deutliches Zeichen für eine positive Bilanz. So bestätigte sich nicht nur ein weiteres Mal, dass der deutsche Film auch auf internationaler Ebene konkurrenzfähig ist, sondern gleichermaßen das Potential des Heidelberg-Hauses, die Öffentlichkeit für eine solche Aktion zu mobilisieren.

■ AUSSTELLUNG VON SUSANNE NEISS *ORTSWECHSEL*

Datum: 24. September 2004, 18. 30 Uhr

Ort: Maison de Heidelberg

Teilnehmerzahl: ca. 80 Personen

Ein weiterer Kunstgenuß auf dem Gebiet der Fotografie konnte am zweiten Tag der Deutschen Woche im Heidelberg-Haus präsentiert werden. Dabei handelte es sich um die Ausstel-

lung »Ortswechsel« der deutschen Fotografin Susanne Neiss, die zur Vernissage selbst anwesend war.

In einleitenden Worten stellten der Gastgeber, Kurt Brenner, und Henri Talvat, Kulturbürgermeister der Stadt Montpellier, die Künstlerin vor. Die 1971 in Worms geborene Deutsche ist Absolventin der Fachhochschule für Gestaltung Mannheim und arbeitet bereits seit einigen Jahren aktiv mit künstlerischen Organisationen im In- und Ausland zusammen. Dabei konnte sie unter anderem zahlreiche Ausstellungsprojekte in Barcelona realisieren. 1999 wurde Susanne Neiss der Welde-Kunstpreis verliehen.

Die für die Ausstellung im Heidelberg-Haus zusammengestellte Serie »Changement de lieu« ist hauptsächlich im Sommer 2003 entstanden. Ihre Motive und Inspirationen stammen dabei aus Spanien, Südfrankreich, Italien und Deutschland, wodurch sich der Titel der Sammlung erklärt. Die Fotografien spiegeln dabei förmlich die Mobilität und Dynamik sowie die Wärme und Lebendigkeit ihrer Entstehung wider.

Die etwa 80 anwesenden Gäste zeigten sich sämtlich beeindruckt von den warmen, kräftigen Farben und der Ausstrahlungskraft der großformatigen Fotografien, die in den drei Ausstellungssälen des Heidelberg-Hauses hervorragend zur Wirkung kamen.



Kurt Brenner, Susanne Neiss, Henri Talvat



■ SCOLARITÉ ALLEMANDE / ETUDIER EN ALLEMAGNE

Datum 25. September 2004, 15-16 Uhr / 16-19 Uhr

Ort: Maison de Heidelberg

Teilnehmerzahl: ca. 20 Personen

Am Nachmittag des 25. September stand das Heidelberg-Haus voll im Zeichen der Annäherung junger Menschen aus beiden Nationen. Zunächst hatte sich die Vereinigung »Association Rencontres autour du monde (ARAM)« aus Montpellier unter Mitwirkung des Heidelberg-Hauses zum Ziel gesetzt, über Auslandsaufenthalte an deutschen Schulen zu informieren und französische Jugendliche diesbezüglich zu motivieren. Renate Dechavannes, Verein ARAM, organisiert professionell Schul- und Sprachaufenthalte sowie Au-Pair- und Praktikumsvermittlung und die Unterbringung in Gastfamilien in Deutschland und Frankreich. Erfahrungsberichte aus erster Hand konnten dabei fünf deutsche Mädchen geben, die zur Zeit an einem Austauschprogramm teilnehmen und ein Schuljahr in Montpellier verbringen.

Im Anschluß daran ging es um den Austausch im universitären Bereich. Als kompetente Beraterinnen standen dabei die beiden Lektorinnen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) der Universität Montpellier, Nicole Leier und Caroline Schäfer, zur Verfügung. Sie sind als zwei von 461 DAAD-Lektoren in 92 Ländern für die Förderung der deutschen Sprache im Ausland sowie die Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen über die deutsche Kultur, Gesellschaft, Geschichte und Politik zuständig.

Zur Seite standen den beiden jungen akademischen Lehrerinnen wiederum Praktikanten des Heidelberg-Hauses, die in ihrer Eigenschaft als Studenten direkte Auskunft geben konnten.



Leider wurde während beider Veranstaltungen erneut die Problematik deutlich, dass auf deutscher Seite das Interesse am Nachbarland ungleich größer ist als auf der französischen, so dass sich einmal mehr die Notwendigkeit des Projektes *DeutschMobil* bestätigte.





■ »GUTEN APPETIT« - REPAS ALLEMAND
AU RESTO-U VERT BOIS

Datum: 28.-30. September, jeweils 12 Uhr
Ort: Resto-U Vert Bois, Université Paul Valéry,
Montpellier
Teilnehmerzahl: 3000 ausgegebene
Essensportionen

Auch auf kulinarische Art konnten sich die Studenten in Montpellier im Rahmen der Deutschen Woche davon überzeugen, dass Deutschland mehr zu bieten hat als das vorherrschende Klischee über das Nachbarland es erwarten läßt. Über drei Tage bot die Mensa (»Resto U«) der Universität Paul Valéry auf Initiative des französischen Studentenwerks *CROUS* und der DAAD-Lektorinnen jeden Mittag eine Auswahl deutscher Gerichte an, die einen gelungenen Querschnitt durch die deutsche Küche darstellten. So wurde den Gästen neben Klassikern wie Rindergulasch mit Champignons, Wiener Schnitzel, Rinderbraten mit Preiselbeeren und Schwarzwälder Kirschtorte auch Innovatives wie Lachs in Schinken-Sahnesoße und eine echte norddeutsche Spezialität: »Kak't dosch«, Kabeljau in Senfsoße, geboten. Obgleich die deutsche Küche in Frankreich eher unbekannt ist, konnte mit insgesamt 3000 ausge-



gebenen Portionen ein beachtlicher Erfolg erzielt werden, so dass es im nächsten Jahr erneut heißen soll: »Guten Appetit«!

Aufklärungsarbeit wurde allerdings nicht nur auf kulinarischem Gebiet geleistet. Die Mahlzeiten begleitend informierte ein Stand über Deutschland, das deutsche Studiensystem, Förderungsmöglichkeiten, Universitätsstandorte und berufliche Perspektiven. Erneut war dabei die Kooperation mit den DAAD-Lektorinnen Nicole Leier und Caroline Schäfer von großem Nutzen, die die Aktion angeregt und die Mahlzeiten mit der Universität abgestimmt hatten und den Beratungsstand mit Mitarbeitern des Heidelberg-Hauses betreuten.



Nicole Leier, Caroline Schäfer



■ ANIMATION MIT DEM DEUTSCHMOBIL
- »L'ALLEMAND, C'EST PAS SORCIER!«
Datum: 28. September 2004, 11 bis 16 Uhr
Ort: Esplanade Charles de Gaulle, Montpellier
Teilnehmerzahl: ca. 400 Personen

Fest integriert in das Programm der Deutschen Woche war selbstverständlich das *DeutschMobil*, mittlerweile frankreichweites Pilotprojekt zur Förderung des deutschen Spracherwerbs und eines der großen Aushängeschilder des Heidelberg-Hauses. Die seit 2001 bestehende Initiative der Föderation Deutsch-Französischer Häuser in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung GmbH und mit Unterstützung der DaimlerChrysler AG hat zur Aufgabe, in französischen Schulen auf die Bedeutung der deutschen Sprache aufmerksam zu machen, das Interesse daran zu steigern und die Zahl der Deutschlernenden stetig zu vergrößern – ein bereits erreichtes Ziel, wie die bisherigen Bilanzen der Sprachenwahl bewiesen haben. Wichtiger Vorteil der Aktion ist dabei, durch die Mobilität eine große regionale Reichweite erzielen zu können.

Unter dem Motto »L'allemand, c'est pas sorcier!« (»Deutsch ist kinderleicht«) wurde die Missi-

on dieses Mal von einem festen Standort aus wahrgenommen, der herrlichen Parkanlage »Esplanade Charles de Gaulle« im Zentrum MontPELLiers.

Es sollten an diesem Tag einer breiten Öffentlichkeit die Facetten des Nachbarlandes zugänglich gemacht werden und die Aktion *DeutschMobil* für Groß und Klein präsentiert werden. Zu diesem Zweck wurde ein entsprechender Stand aufgebaut, der mittels reichhaltigem Informationsmaterial, Plakaten und fröhlicher Dekoration auf sich aufmerksam machte.

Vor allem stand bei dieser Aktion das junge Publikum im Mittelpunkt. So waren im Vorfeld die örtlichen Deutschlehrer über den *DeutschMobil*-Tag informiert worden, um mit ihren Klassen an der Aktion teilnehmen zu können. Die *DeutschMobil*-Lektorinnen aus Montpellier und Toulouse, Anette Post und Nicola Martin, hatten mit ihren Kollegen aus dem Heidelberg-Haus Animationen und Lernspiele vorbereitet.

Nachdem man sich spielerisch auf Deutsch vorgestellt hatte, erfreuten sich Aktivitäten wie die französische Version der »Montagsmaler« – »Desiné, c'est gagné« , ein Memory-Spiel oder ein Bewegungsspiel ähnlich der »Reise nach Jerusalem«, jeweils unter Vermittlung leichter deutscher Vo-



kabeln, großer Beliebtheit bei den französischen Schülern. Anhand einer Deutschlandkarte konnten geographische Grundkenntnisse vermittelt und bereits vorhandenes Wissen über Deutschland abgerufen werden. Weiterhin luden ein Quiz über Deutschland und eine Malfläche zum Thema »Le couple franco-allemand - Deutsch-Französische Begegnung« zur Teilnahme ein. Zur Belohnung standen kleine Preise, etwa in Form von Süßigkeiten bereit. Die erfolgreiche Animation war außerdem den ganzen Tag von herrlichem Sonnenschein begleitet.

Besonderer Pluspunkt der Veranstaltung war, neben der üblichen Zielgruppe Schüler auch die Resonanz von Passanten einfangen zu können, die erfreulich positiv ausfiel. So zeigten sich viele Einheimische interessiert an Deutschland und der Sprachaktion, was zu zahlreichen Informationsgesprächen und sympathischen Begegnungen führte.

■ PRÄSENTATION BILINGUALEN VORSCHULUNTERRICHTS

Datum: 28. September 2004, 17.15 Uhr
Ort: Ecole maternelle Anne Frank, Montpellier
Teilnehmerzahl: ca. 50 Personen

Pünktlich zur Deutschen Woche 2004 konnte die *Ecole maternelle Anne Frank* Montpellier das zweijährige Bestehen ihres bilingualen Pilotprojekts begehen: Hier werden seit dem Beginn des Schuljahres 2002 zwei Kindergartenklassen gleichermaßen auf Deutsch wie auf Französisch unterrichtet – die Vorstellung dieses richtungweisenden Pilotprojektes durfte damit im Programm selbstverständlich nicht fehlen.

Die Initiative bei der Einrichtung dieser Klassen ging dabei auf die Vereinigung *Eveil franco-allemand* (EFA) zurück, die sich für die Förderung der Zweisprachigkeit von Kindern im Vorschulalter mit deutsch-französischem Hintergrund einsetzt. Das Ziel ist dabei stets, die Sprachvermittlung auf spielerische Art zu gestalten. Daher wurden Eltern-Kind-Gruppen und Spielkreise initiiert, die schon den Allerjüngsten Gelegenheit zum Kontakt mit der deutschen Sprache geben. Die Sprachfähigkeit begleitet so auf ungezwungene Art das Heranwachsen und festigt sich früh, was dem Lerneffekt sehr zugute kommt.

In heutiger Zeit sieht *EFA* zu Recht den europäischen Integrationsprozeß als wichtiges Argument ihrer Arbeit – das bereits im Kindesalter geweckte Sprachverständnis kann sich bei der stets ausweitenden Mobilität und Nähe der Nachbarn nur als Vorteil erweisen. Als zentrale Aufgabe hat sich *EFA* daher weiterhin die Zusammenarbeit mit offiziellen Institutionen gesetzt, die im Fall der örtlichen *Ecole Maternelle*, mit der französische Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren ihre Schullaufbahn beginnen, bereits erfolgreich realisiert werden konnte. Die Anne Frank-Schule Montpellier ist damit die einzige *Ecole Maternelle* der gesamten Region Languedoc-Roussillon, die von der regionalen Schulbehörde als erste Versuchsklasse für deutsch-französisches Lernen im Vorschulalter eingerichtet wurde.

Die Leitung des bilingualen Unterrichts obliegt hier der Pädagogin Béatrix Vincent, die das Projekt am 28. September 2004 im Beisein von mehreren Inspektoren des Akademiebezirks Montpellier, des Stellvertretenden Leiters des Heidelberg-Hauses Hans Demes sowie Eltern, Kindern und anderen Mitarbeitern des Heidelberg-Hauses vorstellte. Die Verbindung zum Kulturinstitut besteht über die gemeinsame Arbeit im binationalen Bereich ohnehin, sie konnte durch die Integration in die Deutsche Woche gewinnbringend genutzt werden.

Mit Hilfe einer filmischen Dokumentation von Philippe Thomine und Computeranimationen wurde vorgeführt, wie kindgerecht Spracherziehung funktionieren kann, etwa durch den Einsatz von Spielen, Liedern und deutschen Nahrungsmitteln. Dabei wurde deutlich, wie viel schon damit erreicht wird, dass die betreuenden Lehrer in den entsprechenden Stunden nur Deutsch mit den Kindern sprechen: Ohne die Atmosphäre einer klassischen Unterrichtssituation konnten sich die Schüler bereits gegenseitig beim Verstehen helfen. Die Frage, ob der Lernbeginn in der Vorschule zu früh angesetzt sei (»Faut-il avoir peur de l'allemand précoce?«), entkräftet sich damit von selbst.

Während der anschließenden Debatte im interessierten Kreis zeigte sich die Delegation der Schulbehörde sehr beeindruckt von der jungen Initiative und hob ihre erfolgreiche Methodik und den hohen Profit für die Schüler mit Blick auf deren zukünftigen Lebensweg hervor. Sie ist damit lebendiger Beweis für die Tradition und feste örtliche Verankerung deutsch-französischer Verständigung in Montpellier und der Region Languedoc-Roussillon.



■ CERCLE LITTÉRAIRE –
LITERATURKREIS: JAKOB ARJOUNI
Datum: 28. September 2004, 18 Uhr
Ort: Maison de Heidelberg
Teilnehmerzahl: ca. 80 Personen

Eine nicht nur für Literaturfreunde besonders interessante Veranstaltung war am 28. September 2004 in das Programm der Deutschen Woche integriert. Das Heidelberg-Haus hatte den erfolgreichen deutschen Schriftsteller Jakob Arjouni zu einer Lesung mit anschließender Diskussionsmöglichkeit eingeladen. Damit wurde gleichzeitig eine neue Veranstaltungsreihe im Kulturinstitut eröffnet, der Literaturkreis bzw. *Cercle littéraire*, eine nach vorheriger gemeinsamer Lektüre eines aktuellen Buches regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde. Auch in diesem Fall erwies sich die Kooperation mit den DAAD-Lektorinnen Nicole Leier und Caroline Schäfer als äußerst gewinnbringend, da die Veranstaltung auf ihre Initiative zurückgeht und weiterhin in Zusammenarbeit mit ihnen stattfinden wird.



Jakob Arjouni

Außerordentlich war dieses Mal natürlich, dass der Autor selbst zugegen war und aus seinem aktuellen Werk *Idioten - Fünf Märchen* las. Dabei konnte der Abend insbesondere von Jakob Arjounis interessanter Persönlichkeit profitieren, die sich in seiner Biographie widerspiegelt: 1964 in Frankfurt am Main geboren, dort aufgewachsen in einer »68er«-Großfamilie, verschlug es ihn bereits nach dem Abitur nach Montpellier, wo er in Garagen nächtigte und sich mit Gelegenheitsarbeiten, durchschlug. Seinem dortigen Aufenthalt ist auch der Beginn seiner Autorentätigkeit zu verdanken, da das Schreiben aufgrund seiner mangelnden Kenntnisse der Landessprache für ihn zur zentralen Ausdrucksform wurde.

Es folgten Zwischenstationen in Paris und

Berlin, auf Universität und Schauspielschule, weiterhin aber stets begleitet von der Schriftstellerei. Als 1985 bzw. 1987 seine Romane *Happy Birthday, Türke* und *Mehr Bier* im Diogenes-Verlag erschienen, galt Arjouni schnell als Shooting-Star der deutschen Krimi-Szene; der Protagonist Kemal Kayankaya, ein in Frankfurt lebender türkischer Privatdetektiv, avancierte zur Kultfigur. 1992 erschienen zeitgleich Doris Dörries Verfilmung von *Happy Birthday, Türke* und sein dritter Krimi *Ein Mann, ein Mord*, für den Jakob Arjouni mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnet wurde und so endgültig seinen Platz in der Spitzengruppe deutscher Krimiautoren festigte. Heute lebt er in Berlin und der Umgebung des unweit MontPELLIERS gelegenen Narbonne, ist also den Wurzeln seiner Autorenkarriere auch räumlich treu geblieben.

Während der Lesung im Rahmen der Deutschen Woche trug Arjouni eine Geschichte aus seinem aktuellen Erzählband *Idioten - Fünf Märchen* vor. In der im Jahr 2003 erschienenen Sammlung von Gegenwartsmärchen werden fünf gewöhnliche Sterbliche jeweils von einer Märchenfee mit freien Wünschen beschenkt, die, wenngleich gewissen Regeln unterworfen, Turbulenzen in das Leben der Auserwählten bringen. Die Texte sind dabei in gewohnter Arjouni-Manier voll von intelligentem Witz und Ironie, bisweilen zynisch und melancholisch, in jedem Fall ein Spiegel unserer Gesellschaft, gleichsam unterhaltsam und kurzweilig. Insofern war es kaum eine Überraschung, dass die Lokalpresse bevorzugt auf die Lesung hinwies und Arjouni am Abend ein voll besetzter Saal erwartete, der sich beim Zuhören mitunter vor Lachen bog. Die eindrucksvolle Vortragsart des Autors und seine persönliche Ausstrahlung ließen den Abend zu einem vollen Erfolg werden, der nach heiterer Debatte mit dem Publikum in geselliger Aperitif-Runde ausklang.



■ SARAH IANCU: CELLO-KONZERT
›AUTOUR DE BACH‹

Datum: 28. September 2004, 21 Uhr

Ort: Salle Pétrarque, Montpellier

Teilnehmerzahl: ca. 180 Personen

Eine besondere Perle nicht nur für die Freunde klassischer Musik wurde während der Deutschen Woche in Form des Konzertes der Cellistin Sarah Iancu geboten, die in ihrem Geburtsland Frankreich und auch international bereits einen bedeutenden Rang erworben hat. Sie begann ihre musikalische Ausbildung am nationalen Konservatorium in Montpellier und setzte sie am renommierten *Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris* fort, wo sie im Bereich Kammermusik den Ersten und in der Kategorie Cello den Zweiten Preis erhielt.

Zahlreiche klangvolle Auszeichnungen folgen als Stationen ihres Werdegangs. So konnte sie bereits 1997 den 6. Internationalen Rostropovitch-Wettbewerb für Violoncello der Stadt Paris für sich entscheiden sowie etliche weitere Entscheide von Rang und Namen im Verlauf ihrer Künstlerkarriere,

darunter Bari, Rom (*Valentino Bucchi-Preis*) und Bukarest (*Jeunesses Musicales Romania*).

Insbesondere als Solokünstlerin ist der Name Sarah Iancu fest in der internationalen Klassikszene etabliert. Sie absolvierte bereits Auftritte mit dem neuen Instrumentalensemble Paris, dem Orchester des nationalen Rundfunks Rumänien und ist momentan Solocellistin im Nationalorchester des Capitols Toulouse.

Mit der *Salle Pétrarque* als Veranstaltungsort war ein dem Ereignis würdiger Rahmen gewählt worden: Der zu einem der berühmten mittelalterlichen Adelspaläste, dem *Hôtel de Varennes* im Herzen MontPELLIERS, gehörige Saal bot mit seiner gotischen Architektur eine wunderbare Kulisse und hervorragende Akustik. Mit einem voll besetzten Saal konnte auch diese Veranstaltung der Deutschen Woche als Erfolg verzeichnet werden.

■ VIDEOPROJEKTION ›DEUTSCHLAND ENTDECKEN‹, SCHNUPPERKURS DEUTSCH, AUSSTELLUNG
›DEUTSCHLAND UND FRANKREICH AUS DER SICHT VON SCHÜLERN‹

Datum: 29. September, 10.30 Uhr - 19.30 Uhr

Ort: Maison de Heidelberg

Teilnehmerzahl: ca. 100 Personen

Seine beiden großen Arbeitsschwerpunkte vereint - den Bereich Sprachunterricht, angereichert mit kulturellen Elementen - konnte das Heidelberg-Haus am 29. September 2004 präsentieren.

So luden während des ganzen Tages die Deutschlehrer des Hauses zu Schnupperkursen für Deutsch als Fremdsprache »Cours à l'essai« ein, um interessierten Franzosen Einblick in die ab 4. Oktober 2004 wieder einsetzenden Kurse der Saison 2004/2005 zu geben und auf die verschiedenen Lernmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Der Deutschunterricht bildet seit den Anfängen der *Maison de Heidelberg* ein festes Standbein des Hauses, da man als Mittler deutscher Kultur und transnationaler Verständigung stets den Erwerb und die Förderung der Sprache des Partners als notwendiges Arbeitsfeld erkannt hatte. Wenngleich diese Mission, unterstützt durch das von Direktor Kurt Brenner initiierte Pilotprojekt *DeutschMobil*, in heutiger Zeit besonderes Engage-

RÉCITAL
Autour de Bach
Sarah Iancu, violoncelle

Mardi 28 septembre 2004
Salle Pétrarque, Montpellier, 21h00

Concert organisé par la
Maison de Heidelberg
dans le cadre de la
« Semaine Allemande
en Languedoc-Roussillon »
avec le soutien de la
Fondation Robert Bosch
et de la Ville de Montpellier.

Entrée: 10 € / 6 €



gement erfordert, können die Sprachkurse des Hauses eine konstant erfolgreiche Bilanz vorweisen. In mehr als 40 Kursangeboten können die Montpellieraner sich mit den Besonderheiten der deutschen Sprache und Kultur vertraut machen. Dabei werden verschiedene Schwierigkeitsstufen für Kinder, Schüler, Lernanfänger und Fortgeschrittene sowie Spezialkurse angeboten, darunter etwa Individualunterricht, Konversation, Lektüre, Übersetzung, Wirtschaftsdeutsch oder deutsche Landeskunde. Das Heidelberg-Haus ist weiterhin offizielles Prüfungszentrum international anerkannter Sprachenzertifikate des Goethe-Institutes, der Deutsch-Französischen Handelskammer und der universitären Aufnahmeprüfung *TestDaf*.

Für die Vertiefung der erworbenen Sprachkenntnisse als Gelegenheit zu Austausch und Begegnung steht schließlich ein Tandem-Programm zur Verfügung, das nach der Partnervermittlung im wöchentlichen Wechsel jeweils 45 Minuten Konversation zweier Partner in der jeweiligen Nachbarsprache zu verschiedenen Themen vorsieht.

Ungeachtet des werktäglichen Termins interessierten sich am 29. September rund 50 Personen für eine kostenlose Probestunde der verschiedenen Niveaus.

Am Nachmittag desselben Tages lud zudem eine Videoprojektion die Besucher dazu ein, deutsche Städte und Regionen auch als Reiseziel kennenzulernen. Ein breiter geographischer Querschnitt von Berlin über den Rhein nach Dresden, Hamburg, Freiburg, München/Bayern und natürlich Heidelberg machte »Lust auf Deutschland«.

Umrahmt wurde das Tagesprogramm von einer Ausstellung, die Schülerarbeiten zum Thema »Deutschland und Frankreich« präsentierte. Die Zeichnungen und Collagen waren innerhalb eines Wettbewerbs entstanden, zu dem der Akademiebezirk Montpellier anlässlich des am 22. Januar 2004 ins Leben gerufenen neuen Deutsch-Französischen Freundschaftstages aufgerufen hatte und bildeten einen lebendigen Hintergrund.

■ VISIOKONFERENZ MONTPELLIER - ST. MAXIMIN - MÜNCHEN

Datum: 30. September 2004, 11 Uhr

Ort: Maison de Heidelberg

Teilnehmerzahl: 70 Personen

Auch die neuen Kommunikationstechnologien hatten ihren festen Platz in der diesjährigen Deutschen Woche und bewiesen, dass sie neue Wege zur Optimierung der deutsch-französischen Begegnung bieten. Am 30. September wurde unter dem Motto »Si loin, si proche - So fern und doch so nah« ein eindrucksvolles Pilotprojekt präsentiert, das bemerkenswerterweise zum Hauptteil von dem nur 650 Einwohner zählenden St. Maximin im benachbarten Département Gard getragen wird.

Die Gemeinde ist Vorreiter einer im Jahr 1999 von der Schulbehörde der Region Uzès initiierten Initiative zur Vernetzung örtlicher »Ecoles primaires« mit bayerischen Grundschulen im Zuge europäischer Öffnung. Die dafür bereitgestellte Ausrüstung erlaubt es den Schülern, visuell miteinander in Verbindung zu treten und so den Sprachunterricht erheblich lebendiger zu gestalten.

Seit September 2002 tritt die Schule in St. Maximin unter der Leitung des Direktors Jean-Michel Lavallard und des äußerst engagierten Deutschlehrers Régis Bracq auf diese Weise mit einer Münchner Grundschulklasse zusammen. Dabei finden jede Woche Visiokonferenzen statt, auf die die Kinder sich zusammen mit ihren Lehrern vorbereiten und sich dann teils in der Fremdsprache, teils in ihrer Muttersprache austauschen. Meist können sich Schüler per Webcam auf beiden Seiten mit einem direkten Partner verständigen. Der optische Eindruck unterstützt dabei die Kommunikation in Echtzeit ungemain.

Auf diese Art und Weise spielte sich ebenfalls die Visiokonferenz im Rahmen der Deutschen Woche ab. Nach dem Aufbau der Verbindung wurden im Heidelberg-Haus abwechselnd St. Maximin und München eingeblendet. Die beiden Schulklassen und ihre Lehrer nahmen wie gewohnt den Kontakt auf, woraufhin sich die einzelnen Schüler paarweise in einfachen Sätzen vorstellten und befragten. Diese Schulstunde war sowohl für Schüler als auch Zuschauer keine alltägliche Unterrichtseinheit und bildete ein anschauliches Beispiel dafür, wie die heranwachsende Generation von den Mitteln moderner Technik profitieren kann.



■ VORTRAG: ›KARL FRIEDRICH SCHINKEL – MALER UND ARCHITEKT‹
Datum: 30. September 2004, 18. 30 Uhr
Ort: Maison des Relations Internationales
Teilnehmerzahl: ca. 100 Personen

Bestens in das Programm der Deutschen Woche integriert war ebenfalls das Themenfeld der Architektur: Am 30. September wurde zu einem Diavortrag von Geneviève Droz zum Thema »Karl Friedrich Schinkel – Maler und Architekt« eingeladen. Madame Droz, Gymnasiallehrerin für Philosophie und langjährige Beauftragte der Stadt Montpellier für die Städtepartnerschaft zwischen Montpellier und Heidelberg, konnte als hervorragende Kennerin der Materie und mit einem lebendig gestalteten Vortrag rund 100 Personen für Karl Friedrich Schinkel begeistern.



Geneviève Droz

Ohnehin bietet der »Baumeister Preußens« Reichhaltigkeit und Vielfalt in seinem Werk, wie man während der Abendveranstaltung erfahren konnte: Der 1781 in Neuruppin geborene Künstler betätigte sich nach seinem Studium an der Berliner Bauakademie zunächst auf dem Gebiet der Malerei und wechselte dann in den preußischen Staatsdienst, wo er bis zum Oberbaudirektor aufstieg. Seine Bauwerke sind an internationalen Standorten, besonders aber seinem vorrangigen Wirkungsraum Berlin und Brandenburg zu finden

und prägen bis heute das Stadtbild der deutschen Hauptstadt auf unverwechselbare Art. Im klassizistischen Stil gehalten, angelehnt an Elemente der Antike, vereinen sie Ästhetik und Formalität zugleich. Prominente Beispiele seines Schaffens sind etwa die Neue Wache (1817/18) und das Schauspielhaus (1824-30) am Berliner Gendarmenmarkt sowie die Nikolaikirche in Potsdam.

Nochmals konnte die *Maison des Relations Internationales* als selbst eindrucksvolles Gebäude in herrlicher Lage einen dem großen Baumeister würdigen Rahmen bieten. Der virtuelle Rundgang durch Leben und Werk Schinkels, angereichert durch Madame Droz' Informationen, konnte bei vollbesetztem Saal mit bester Resonanz ausklingen.

■ PROJECTION-RENCONTRE
KARAMBOLAGE MIT DER REGISSEURIN
UND PRODUZENTIN CLAIRE DOUTRIAUX
Datum: 30. September 2004, 18.30 Uhr
Ort: Universität Paul Valéry Montpellier,
Théâtre de la Vignette
Teilnehmerzahl: ca. 100 Personen

Haben Sie auch schon einmal über die deutschen Besonderheiten wie Eierpieker, Tropfenfänger und Brettchen geschmunzelt oder sich in Frankreich über die Unterschiede in Fahrstil, Eßgewohnheiten und Verhaltensweise gewundert? Antworten und Gelegenheit dazu gibt seit geraumer Zeit *Karambolage*, die erfolgreiche ARTE-Produktion mit den heiteren Episoden über die kleinen Eigenheiten des jeweiligen Nachbarn, mittlerweile für viele bereits zur »Kult«-Sendung avanciert und fester Termin im Fernsehprogramm. Ausgehend von Claire Doutriaux' *Atelier de recherche* in Paris, erfreut die gut zehnmünütige Sendung beide Nationen allwöchentlich am Sonntagabend um 20 Uhr.

Es war daher eine besondere Freude, die Produzentin von *Karambolage*, Madame Claire Doutriaux, während der Deutschen Woche zu einer Vorführung mit anschließender Diskussionsrunde begrüßen zu können. Die Veranstaltung erfolgte in Kooperation mit dem Fachbereich Deutsch der Universität Paul Valéry-Montpellier III. Verantwortlich für die Organisation der Veranstaltung auf dem Campus der Universität waren die DAAD-Lektorinnen Nicole Leier und Caroline Schäfer.

Claire Doutriaux, die selbst 18 Jahre in Deutschland ansässig war, ist bestens mit den



Charakteristika und Besonderheiten beider Länder vertraut und kann sich so aus ihrem eigenen Erfahrungsschatz für ihre Ideen inspirieren lassen. Sie leitete zunächst die deutsche Abteilung des französischen ARTE-Vorgängers *La Sept* und kreierte im Anschluß mit Paul Ouazan das *Atelier de recherche* für ARTE France in Paris, die Geburtsstätte von »Karambolage«, das inzwischen rund 40 Mitarbeiter zählt.

Dass das Bild des Anderen bedauerlicherweise auch von Fehleinschätzungen und bisweilen leider von Desinteresse geprägt ist, beweisen die regelmäßigen Umfragen und Interviews mit Passanten – so brachte etwa die Frage nach den jeweiligen Nachbarländern stets überraschende, meist jedoch falsche Antworten hervor. Diese Lücke zu schließen, Sympathie und Interesse füreinander zu wecken sowie zum gegenseitigen Verständnis beizutragen, hat sich *Karambolage* zum Ziel gesetzt. Dabei scheut sich die Sendung nicht, auch sensible Themen, wie etwa die nationalen Feierlichkeiten zum 3. Oktober oder 14. Juli, kritisch-satirisch darzustellen. Leitidee ist es, interkulturelle Differenzen auf realistische Art darzustellen, zwar stets mit Humor, ohne aber traditionelle Klischees zu bedienen.

Bereits der Titel impliziert dabei die dennoch vorhandene Nähe des deutsch-französischen Paares: *Karambolage* ist eines der wenigen exakt identischen Worte in beiden Sprachen.

Die einzelnen Beiträge der Sendung berühren verschiedene Bereiche des alltäglichen Lebens, mit denen sich der Zuschauer identifizieren kann – etwa Sprache und Lautmalerei, typische Gegenstände, Bräuche und Gewohnheiten. Besonders beliebt ist das jede Sendung abschließende Rätsel; ein kleiner Filmausschnitt, dessen Aufnahmeort es herauszufinden gilt – Deutschland oder Frankreich? Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sendung oder kann auf der Internetpräsenz von *Karambolage* bei www.arte-tv.com abgerufen werden, wo außerdem alle bisherigen Ausstrahlungen zum Download bereitstehen.

Der Erfolg der Sendung gibt dem Konzept Recht – und die Wirkung geht dabei klar über den Unterhaltungseffekt hinaus: Wie *L'Humanité* zum Sendestart so treffend titelte, hat *Karambolage* einen eigenen »pont sur le Rhin« geschaffen. Deutlich wurde dies ebenfalls während Madame Doutriaux' Besuch in Montpellier. Wenngleich durch den Veranstaltungsort, einen Theatersaal der Universität Paul Valéry, eher studentisches Publikum angesprochen werden sollte, fand sich unter regem Zulauf ein erfreulich gemischter Zuschauerkreis zusammen. Nach der Vorführung von drei *Karambolage*-Sendungen beantwortete sie bereitwillig die zahlreichen Fragen zu Entstehungsgeschichte, Inhalten, Arbeitsweise und Resonanz auf die Sendereihe. Den Ausklang des Abends bildete eine weitere Sendung als »Zugabe«. Mit Freude wurde die Ankündigung des noch in Arbeit befindlichen Begleitbuches aufgenommen, dessen Erscheinen nun mit Spannung erwartet wird.

Karambolage
Projection-Rencontre
avec Claire Doutriaux

Présentation de l'émission culte sur les
différences interculturelles entre l'Allemagne et
la France diffusée le dimanche soir à 25 h sur
ARTE, la chaîne culturelle franco-allemande.

Jeudi 30 septembre, 18h 30
Université Paul Valéry, Théâtre de la Vignette

Les Allemands sont-ils capables de comprendre
la vision diplomatique des Français ? Les
Français savent-ils pourquoi les Allemands
sont si froids des petits ours multicolores
en gelatine de Haribo ? ARTE se penche
sur les particularités propres à nos deux
peuples, proches et éloignés à la fois. Des
regards à la fois critiques et pleins d'humour
qui vont déconstruire nos habitudes et nos
comportements au quotidien. Grâce en
certaines rubriques, Karambolage fait
s'entrechoquer nos différences des deux
côtés du Rhin.

Cette émission est conçue et réalisée par
Claire Doutriaux, ayant elle-même vécu
17 ans en Allemagne avant de devenir
responsable du bureau allemand de la SEPT,
succédant à ARTE. Elle crée ensuite, avec
Paul Ouazan, l'Atelier de recherche d'Arte
France.

En coopération avec ARTE et le département
d'allemand de l'Université Paul Valéry.

Maison de Heidelberg
4, rue des Tanneurs de la Bièvre
34025 Montpellier Cedex 1
Tel: 04 67 34 48 11
Fax: 04 67 34 12 29



■ ERÖFFNUNG DES DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN WIRTSCHAFTSNETZES
RÉSEAU D'AFFAIRES FRANCO-ALLEMAND DU LANGUEDOC (RAFAL)

Datum: 1. Oktober 2004, 18.30 Uhr

Ort: Hôtel de Région Montpellier, Sitz des Regionalrats

Teilnehmerzahl: ca. 200 Personen

Als besonderes Ereignis aus dem Bereich Wirtschaft konnte die Deutsche Woche 2004 in Zusammenarbeit mit dem Regionalrat die offizielle Eröffnung des neuen deutsch-französischen Wirtschaftsnetzwerkes des Languedoc-Roussillon *RAFAL* für den 1. Oktober ankündigen.

Eine der wichtigsten Zielvorstellungen der neuen Organisation besteht darin, durch den Verbund einer möglichst großen Anzahl von regionalen Unternehmen mit deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen und Kontakten als kompetenter Ansprechpartner für neu ansiedelnde Firmen zur Verfügung zu stehen, aber auch gegenüber den öffentlichen Dienstleistungsunternehmen wie der Deutsch-Französischen Handelskammer, den Finanz- und Sozialbehörden oder anderen staatlichen Institutionen wie der Präfektur als Interessensvertretung der Mitgliedsunternehmen auftreten zu können. Absicht ist es auch, Berater im deutsch-französischen Privat- und Zivilrechtswesen sowie Notare mit möglichst deutschen Sprachkenntnissen einzubeziehen, um spezifische Probleme zielgerichtet, fachmännisch und kostengünstig lösen zu können. Schließlich ist selbstverständlich auch eine wirksame Netzkommunikation unter den Mitgliedern angestrebt, um Marktchancen besser nutzen, und grössere Auftragsmöglichkeiten gemeinsam berücksichtigen zu können.

Entscheidende Aktivitäten zur Gründung des Netzwerks gingen dabei vom Heidelberg-Haus aus, das sich aufgrund der kontinuierlich intensiven Partnerschaftsbeziehungen zur deutschen Partnerstadt Heidelberg ebenfalls hervorragend als Geschäftssitz anbietet. Als Vorsitzender konnte der langjährige Honorarkonsul der Bundesrepublik in Montpellier, Herr Martin Andersch, gewonnen werden; zum Vizepräsident wurde der Pädagogische Leiter des Heidelberg-Hauses, Herr Hans Demes, gewählt.

Die Mitglieder der ersten Stunde sind engagierte selbständige Unternehmer/innen der Region, Freiberufliche, sowie Vertreter/innen von deutschen Firmen oder Niederlassungen.

Das Netzwerk gruppiert alle wirtschaftlichen Sektoren, von Gründungs- und Personalberatern, Übersetzern, spezifischen Consulting-Büros, über Anwälte, Ärzte, Forscher bis hin zu klein- und mittelständischen Unternehmen sowie Grossbetrieben und deren regionalen Niederlassungen. Als erste VIP-Mitglieder konnten die Großkonzerne SANOFI-Synthelabo-Aventis und ALTRAD-Plettac - internationale Marktführer im Pharmazie- bzw. Bausektor - gewonnen werden, die aufgrund ihrer jeweiligen Niederlassungen und Fusionen enge Geschäftsbeziehungen zu Deutschland unterhalten.



Mit Deutschland als drittgrößtem Handelspartner der Region besteht eine besondere Notwendigkeit der Förderung und zentralen Strukturierung von Wirtschaftskontakten, die in anderen Regionen bereits in ähnlicher Form durch »Clubs d'affaires« wahrgenommen wird. Da das Projekt naturgemäß der regionalen Infrastruktur zugute kommt, erfolgte bereits im Vorfeld eine gute Zusammenarbeit mit dem Regionalrat und den Verwaltungsbehörden, die den Eröffnungsabend etwa ihrerseits durch offizielle Einladungsschreiben an regionale Unternehmen und die Bereitstellung des Empfangssaals im Hôtel de Région unterstützten. Auch von Seiten der Stadt Montpellier besteht großes Interesse an einer Kooperation, das die Oberbürgermeisterin Madame Hélène Mandroux durch ihre Anwesenheit bestätigte. Gleiches gilt für die Partnerstadt Heidelberg und die ebenfalls anwesende Oberbürgermeisterin Frau Beate Weber, insbesondere in ihrer Funktion als Vorsitzende der



Wirtschaftsregion Rhein-Neckar-Dreieck. Eine besondere Freude war es außerdem, Herrn Heinrich Lieser, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer Paris, zu den Anwesenden zu zählen, der dem Netzwerk ebenfalls tatkräftige Unterstützung zusicherte.

Angesichts dieser personellen Präsenz stand einer gelungenen Eröffnungsveranstaltung nichts mehr im Wege - als einziger Wermutstropfen musste leider auf die Reden von Regionalpräsident Georges Frêche, der krankheitsbedingt verhindert war sowie Frau Beate Weber verzichtet werden, die aufgehalten wurde und verspätet eintraf. Umso erfreulicher war allerdings der überaus rege Zulauf an Gästen - es hatten sich etwa 200 Personen eingefunden, vor allem regionale Firmenrepräsentanten sowie diverse Pressevertreter, so dass man sich über einen vollständig gefüllten Empfangssaal freuen konnte.

Eingeleitet wurde der Abend durch die Eröffnungsrede vom Ersten Vorsitzenden Martin Andersch, der die Anwesenden begrüßte und die junge Initiative vorstellte. Des Weiteren sprachen in ihrer Funktion als Ehrengäste die Herren Lieser und Altrad sowie Wirtschaftsdelegierte der Regionalverwaltung, die sämtlich ihre ausdrückliche Wertschätzung gegenüber dem Netzwerk äußerten, den hohen Nutzen für beide Partnerländer betonten und eine glückliche Zukunft wünschten. Stellvertretend für die Gründungsmitglieder präsentierten sich zwei ortsansässige Firmeninhaber, die als Deutsche bereits erfolgreich mit französischen Geschäftspartnern arbeiten und binationale Handelsbeziehungen pflegen: Frau Britta Albert, die das Erfolgskonzept eines privaten Kurierunternehmens (*Procourrier*) 2002 nach Montpellier transportierte, welches mittlerweile mit 15 Mitarbeitern floriert sowie Dr. Burkhard Schaer, dessen Firma »Ecozept« sich seit dem Jahr 2000 in der Agri-Food-Branche etabliert und mit Montpellier als Zentrum der Bio- und Lebensmitteltechnologie einen idealen Standort gefunden hat.

Nach den offiziellen Einleitungsworten wurde der Abend bei einem Büffet des Gastgebers, der Region Languedoc-Roussillon, als offenes Forum fortgesetzt. In angenehmer Atmosphäre wurden rege Gespräche geführt, der Austausch über die jeweiligen Firmenaktivitäten gepflegt und insbesondere die Gelegenheit zur Kontaktaufnahme genutzt. Ohne Zweifel kann die Bilanz für RAFAL angesichts dieses Starts nur lauten: Nach einer solch gelungenen Grundsteinlegung ist die Perspektive mehr als aussichtsreich.

■ TAG DER OFFENEN TÜR - JOURNÉE PORTES OUVERTES

Datum: 2. Oktober 2004

Ort: Maison de Heidelberg

Teilnehmerzahl: ca. 600 Personen

Den Höhepunkt der Deutschen Woche bildete auch in diesem Jahr erneut der »Tag der offenen Tür« des Heidelberg-Hauses, an dem das Kulturinstitut jährlich seine Aktivitäten der Öffentlichkeit präsentiert und zum Besuch der Örtlichkeiten einlädt. Traditionell nimmt man sich das Ereignis zum Anlaß, zu Anfang des französischen Schul- und Veranstaltungsjahres in der Gesellschaft von geladenen Gästen, Freunden des Hauses und stets auch neuen Interessierten auf bisher Geleistetes zurückzublicken sowie heiter und beschwingt in eine neue Saison zu starten.

Stets beteiligen sich alle Mitarbeiter des Hauses an den Vorbereitungen, die eifrig in den Vortagen getroffen worden waren. So konnte man am 2. Oktober ein fröhlich geschmücktes und bestens ausgestattetes Haus präsentieren, das ohnehin durch sein historisch-herrschaftliches Erscheinungsbild (*Hôtel des Trésoriers de la Bourse*) mit einem herrlichen Innenhof zu den Sehenswürdigkeiten Montpelliers zählt und Besucher aus aller Welt begeistert. Im 16. Jahrhundert Residenz der großbürgerlichen Familie Saporta, Gründer der berühmten medizinischen Fakultät Montpelliers, beherbergte es ab 1710 die Finanzverwaltung des Languedoc.



Hélène Mandroux, Beate Weber



Auch das Wetter zeigte sich von seiner schönsten Seite, so dass man sich zum Empfang und während des ganzen Festes erfreulicherweise im Freien aufhalten konnte.

Besonders stolz war man darauf, in diesem Jahr so klangvolle Namen wie die Oberbürgermeisterinnen der Partnerstädte Montpellier und Heidelberg, Madame Hélène Mandroux und Frau Beate Weber sowie Frau Irene Kohlhaas, Leiterin der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft Paris, und Monsieur Bernard Fabre, Delegierter für internationale Beziehungen der Stadt Montpellier, zu den Gästen zählen zu dürfen.

Pünktlich um 10 Uhr wurden die Pforten geöffnet. Während des ganzen Tages standen Animationen und Informationen bereit, etwa in Form eines Quizspieles - »Jeu concours« , dessen Gewinner später mit Preisen belohnt wurden, eines kostenlosen Tests der Deutschkenntnisse inklusive sofortiger Korrektur, Beratung über die Förderungs- und Austauschangebote des Deutsch-Französischen Jugendwerks und des Goethe-Instituts sowie touristischen Auskünften über Deutschland mit Diaschau. Besonderes Augenmerk richtete man naturgemäß auf die Präsentation der Aktivitäten des Hauses selbst wie den Deutschkursen, deren breitgefächertes Angebot pünktlich zur neuen Unterrichtsperiode von den Lehrkräften vorgestellt wurde, den regelmäßig vor Ort stattfindenden Deutsch-Französischen Stammtisch und den neuen Kinderchor »Kikiriko«.

Nachdem am Vormittag die offizielle Eröffnungsrede von Direktor Kurt Brenner sowie Ansprachen der beiden Oberbürgermeisterinnen und der Vertreterin der Botschaft gehalten wurden, ging man in sympathischer Stimmung zu einem Umtrunk, standesgemäß mit frisch gezapftem Bier und belegtem Laugengebäck, ebenfalls aber französischem Wein und Knabbereien, über. Begleitet wurde die Eröffnung des Tages vom Konzert des deutsch-französischen Trios Bismuth-Pusch-Frédéric, ein Ensemble aus Kontrabaß, Saxophon und Gitarre, das das Publikum mit seinen stimmungsvollen Kompositionen aus Jazz mit indisch-orientalischen und mediterranen Einflüssen begeisterte.

Auch an die Kleinsten unter den Gästen war gedacht, die zur Mittagszeit mit kindgerechten deutschsprachigen Videos unterhalten und am Nachmittag mit Lernspielen zum Entdecken der deutschen Sprache motiviert wurden.

Eine besondere Rolle spielte natürlich auch an

diesem Tag das große Sprachförderungsprojekt des Heidelberg-Hauses *DeutschMobil*. Während der festlich geschmückte Kleinbus - ein von der Firma DaimlerChrysler AG gestifteter »Vito« - die Besucher im Hof erwartete, stellte die Lektorin Anette Post ihre Arbeit innerhalb eines Vortrages vor, der ungeachtet des bereits großen Bekanntheitsgrades der Initiative auf großes Interesse stieß.

Großen Anklang fand ebenfalls das um 16 Uhr eröffnete Büffet »Kaffee und Kuchen«, das mit deutschen Gebäckspezialitäten aufwartete, worunter allgemein als besonderes Highlight die Schwarzwälder Kirschtorte von Anette Post empfunden wurde. Zuvor war bereits eine Gruppe aufgebrochen, um Montpellier auf Deutsch per Fahrrad zu erkunden - eine Stadtführung der besonderen Art für die Besucher der diesjährigen »Portes Ouvertes« .

Gebührend wurde das Tagesprogramm von Direktor Brenner abgerundet, der der Universitätsstadt Heidelberg einen Vortrag widmete und als Ausklang zu einer Degustation von Weinen der bekannten Rebsorte »Heidelberger Dachsbuckel« aus den Weingütern Clauer und Bauer einlud.





Ein weiteres Mal wurde deutlich, welch festen Platz das Heidelberg-Haus nicht nur im kulturellen, sondern gesamten Stadtgefüge MontPELLIERS ausfüllt, für das es auch in Zukunft seinen wertvollen Beitrag leisten wird.

■ ›REGARDS CROISÉS – SPIEGELBILDER‹

Datum: 4. Oktober 2004, 18 Uhr

Ort: Collège Les Aiguères, Montpellier

Eine innovative Ausstellungs-idee wurde im Rahmen eines Schüleraustauschs zwischen dem Englischen Institut Heidelberg und dem Collège »Les Aiguères« Montpellier verwirklicht und in das Programm der Deutschen Woche 2004 aufgenommen.

Bei der Heidelberger Schule handelt es sich um ein staatlich anerkanntes Privatgymnasium, das 1945 als »Sprachschule für Englisch« von Gladys E. Fischer, einer gebürtigen Engländerin, gegründet wurde. Da in der unmittelbaren Nachkriegszeit das öffentliche Schulwesen noch nicht wieder aufgebaut war, schickten viele Eltern ihre Kinder in die Sprachschule, so dass das Unterrichtsangebot bald ausgeweitet wurde. Seit 1946 ist das Englische Institut sowohl Gymnasium, als auch private Sprachen- und Dolmetscherschule.

Die Schule verfolgt dabei ein pädagogisches Konzept, das besonders auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler abzielt. Durch innovative Unterrichtsmethoden werden moderne Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Selbständigkeit und Eigenverantwortung erworben und die Entwicklung der Kreativität gefördert. Die Schule legt Wert darauf, in den jungen Menschen Interessen zu wecken sowie ihnen Arbeitstechniken und Fachkompetenzen zu vermitteln, die sie auf das Abitur und ein erfolgreiches Bestehen in der Berufswelt und in der Gesellschaft vorbereiten. Dabei wird ein enger Kontakt zwischen Eltern, Lehrern und Schülern gepflegt. Neben dem Unterrichtsspektrum, das seit dem Schuljahr 2001/2002 um einen bilingualen Zug bereichert wurde, werden vielfältige AGs, Hausaufgabenbetreuung, Begabtenförderung sowie

zahlreiche pädagogische Projekte, etwa zur Gewalt- und Suchtprävention angeboten.

Die Partnerschaft mit dem Collège Les Aiguères wurde von den zwei engagierten Französischlehrerinnen Marie-France Jaap und Daniela Dalal initiiert, die auch den Schüleraustausch betreuen. Auf der französischen Seite wurde die Organisation von Deutschlehrerin Monique Gourdoux übernommen.

Nachdem 24 Schüler aus Montpellier im vergangenen Juli von ihren Heidelberger Gastfamilien aufgenommen worden waren, erfolgte der Gegen-

besuch in Montpellier vom 29. September bis 8. Oktober 2004. Anlässlich der Deutschen Woche bereite man eine fotografische Ausstellung vor, die aus Aufnahmen der Heidelberger Schüler von ihren ersten Eindrücken in Montpellier sowie Bildern der Montpellieraner aus Heidelberg zusammengesetzt war. Die gemischte Collage, die so am Abend des 4. Oktober präsentiert wurde, ermöglichte interessante Einblicke in die unterschiedlichen Beobachtungen der Schüler und war nicht nur für die Gastfamilien ein Erlebnis.



■ TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT –

›FÊTE NATIONALE ALLEMANDE‹

Datum: 4. Oktober 2004, 19 Uhr

Ort: Maison des Relations Internationales
Teilnehmerzahl: ca. 250 Personen

Auch der Gedenktag der deutsch-deutschen Wiedervereinigung hatte innerhalb der diesjährigen Festwoche einen fest reservierten Platz - aufgrund seines sonntäglichen Datums ausnahmsweise mit eintägiger Verspätung. Die Vorbereitung und Organisation der Feierlichkeiten wurden in diesem Fall in Kooperation mit dem deutschen Honorarkonsulat sowie der *Association franco-allemande de Montpellier et des environs (AFAM)*, dem Deutsch-Französischen Freundeskreis für Montpellier und Umgebung, vorgenommen. Mit der Maison des Relations Internationales war erneut ein sowohl gebührender, als auch geeigneter Austragungsort gewählt worden, um gleichzeitig



die überwundene deutsch-deutsche Teilung und die guten Beziehungen Deutschlands zu Frankreich zu würdigen.

Besonderes Engagement für die Gestaltung des Abends hatte die oben genannte AFAM unter dem Vorsitz von Herrn Wolfgang Meyer bewiesen. Die im Jahr 2001 auf privater Ebene gegründete Vereinigung umfasst mittlerweile rund 80 Personen aus dem Großraum Montpellier, zumeist Deutsche, die sich auf diesem Weg ein gemeinsames Forum für geselliges Beisammensein, Freizeitgestaltung und Unterhaltung geschaffen haben. Unter den Mitgliedern befinden sich sowohl Zugezogene sowie seit langem Heimische, so dass die Begegnung in der Gruppe ebenfalls Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch gibt und Neubürgern den Start in der Fremde erleichtern kann. Dementsprechend pflegt man regelmäßige Treffen und Freizeitaktivitäten, die für jeden Geschmack etwas bieten – etwa Exkursionen zu regionalen Sehenswürdigkeiten, Naturschauplätzen oder Kulturveranstaltungen sowie eigene Festivitäten. Eine Selbstpräsentation von AFAM mit jeglichen Informationen zum Vereinsleben und dem monatlichen »Bulletin« als digitale Version befindet sich unter www.afam.fr.vu.

Mit der Maison de Heidelberg besteht seit der Gründung des Freundeskreises eine freundschaftliche Verbindung sowie fruchtbare Zusammenarbeit, die unter anderem bereits in bisherigen gemeinsamen Themenabenden zum Ausdruck kam und sich mit dem Empfang am 4. Oktober auf besondere Art bewährte.

Bestätigt wurde dies durch die rege Anteilnahme an der Veranstaltung, sichtbar an einer erfreulich hohen Teilnehmerzahl von rund 250 Personen und einem guten Presseecho. Nachdem die Redner – für die Maison de Heidelberg ihr Pädagogischer Leiter Hans Demes – in Vertretung für Kurt Brenner, der sich zur Vorstellung des *DeutschMobils* in der Deutschen Botschaft Paris befand –, für die AFAM ihr Vorsitzender Wolfgang Meyer sowie für die Stadt Montpellier die Oberbürgermeisterin Hélène Mandroux und als Gastgeber Honorarkonsul Martin Andersch – am Abend des 4. Oktober den Erfolg des Projektes *Deutsche Woche 2004* und den hohen Stellenwert der deutsch-französischen Partnerschaft hervorhoben, für die es sich weiterhin einzusetzen gelte, ging es zum geselligen Teil des Abends über.

Wünschenswert, dass der deutsch-deutsche Gedenktag erneut in so internationalem Ambiente und unter dem Zeichen der Freundschaft beider Länder begangen werden kann.

■ VORTRAG ›UNE AMITIÉ EN PLEINE TEMPÊTE – HERMANN HESSE ET ROMAIN ROLLAND‹

Datum: 5. Oktober 2004

Ort: Maison de Heidelberg, 18.30 Uhr

Teilnehmerzahl: ca. 80 Personen

›Eine Freundschaft in stürmischen Zeiten‹ lautet sinngemäß der Titel des Vortrags, der zum Ausklang der Deutschen Woche Literaturfreunde und Interessierte im Heidelberg-Haus erwartete. Angesprochen ist damit die Freundschaft zwischen den beiden Schriftstellern Hermann Hesse und Romain Rolland, die der Feindseligkeit zwischen beiden Völkern während und nach dem Ersten Weltkrieg trotzte und damit ein besonders eindrucksvolles Beispiel deutsch-französischer Verständigung darstellt.

Während Hermann Hesses Werke, darunter *Der Steppenwolf*, *Siddharta* und *Das Glasperlenspiel*, noch immer zu den meistgelesenen deutschen Klassikern zählen, hat Romain Rolland in Deutschland bedauerlicherweise einen eher geringen Bekanntheitsgrad, obwohl er zu den angesehensten Intellektuellen seiner Zeit gehörte und 1915 den Literaturnobelpreis für sein Hauptwerk, den zehnbändigen Entwicklungsroman *Jean-Christophe*, erhielt. Der 1886 bei Nièvre geborene Schriftsteller war nach Studium und Promotion unter anderem als Professor für Musik- und Kunstgeschichte tätig, gab die Hochschulkarriere allerdings zugunsten der Schriftstellerei auf, sobald er von den Einkünften aus seinen Büchern leben konnte.

Zeit seines Lebens trat Rolland für den Pazifismus ein, insbesondere nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs. So engagierte er sich für das Rote Kreuz, gründete die Zeitschrift *Europe* und bemühte sich intensiv um den Dialog und die Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich, eine in seinem Heimatland zu dieser Zeit ausgesprochen einsame und unpopuläre Position.

Auf Hermann Hesse wurde er durch dessen Artikel *O Freunde, nicht diese Töne* aufmerksam, den dieser zu Beginn des Ersten Weltkriegs der in Deutschland – auch in Intellektuellenkreisen – weit verbreiteten Kriegsbegeisterung entgegensetzte. Nach der Kontaktaufnahme durch Romain Rolland entwickelte sich eine jahrzehntelange Freundschaft, die die beiden Autoren durch schriftliche Korrespondenz und regelmäßige Besuche pflegten. Unterbrochen wurde sie nur durch die Wirren des Zweiten Weltkriegs, dessen Ende Rolland nicht mehr erlebte; er starb 1944 in Vézelay.

In ihrem Schriftverkehr und den Begegnungen



fürten die beiden Autoren einen tiefgehenden Austausch über Voraussetzungen und Chancen des inneren und äußeren Friedens. Da der Briefwechsel erfreulicherweise erhalten geblieben ist, ist der Inhalt ihrer Gedanken für die Nachwelt dokumentiert und für die Forschung zugänglich.

Eine besondere Freude war es daher, in der Maison de Heidelberg Uli Rothfuss, Direktor der Internationalen Hermann Hesse-Gesellschaft, als Spezialisten für die Thematik begrüßen zu dürfen. Zumal er mit seinem Vortrag ein Thema mit Frankreichbezug gewählt hatte und ihn in französischer Sprache hielt, war die Nachvollziehbarkeit auch für des Deutschen nicht Mächtige problemlos und die Resonanz entsprechend positiv. Nachdem Uli Rothfuss Leben und Werk der beiden Künstler vorgestellt hatte, erläuterte er die sie verbindenden Standpunkte und untermauerte sie anhand von Zitaten aus Korrespondenz und Texten. Ihre Freundschaft setzte er in den Gesamtkontext der Zeit und betonte ihren Stellenwert als Pioniere der deutsch-französischen Partnerschaft. Seitens des Heidelberg-Hauses war man nach dem informativen Abend umso zufriedener, der Öffentlichkeit den Vorlauf des *couple franco-allemand* unter einem für viele neuen Aspekt präsentiert zu haben.

■ VORTRAG UND DISKUSSION MIT PAVEL KOHOUT: ›DER WILDE OSTEN GEHT NACH WESTEN‹

Datum: 7. Oktober 2004, 18.30 Uhr

Ort: Maison de Relations Internationales
Teilnehmerzahl: ca. 100 Personen

Für die letzte Veranstaltung der Deutschen Woche 2004 im Stadtgebiet Montpellier konnte das Programm mit einem ganz besonderen Gast aufwarten: In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut München, der Maison de l'Europe und der Maison de Relations Internationales war ein Vortragsabend mit dem großen Schriftsteller, Dramaturgen und Journalisten Pavel Kohout, einem der Protagonisten des ›Prager Frühlings‹, realisiert worden.

Eine besondere Freude war es, unter den Anwesenden eine Delegation von Professoren der Universität Heidelberg begrüßen zu dürfen, die zu den Montpellier-Heidelberg-Partneruniversitätstagen in der Stadt weilten. Angeführt wurde die Gruppe von Prorektorin Silke Leopold, die selbst am folgenden Tag im Heidelberg-Haus einen vielbeachteten Vortrag mit dem Thema *Über die Aktualität der Baracker* hielt.





Pavel Kohout, 1928 in Prag geboren, betätigte sich nach dem Studium zunächst schriftstellerisch bei Rundfunk und Presse, im weiteren Verlauf jedoch schwerpunktmäßig als Autor und Übersetzer von Jugendbüchern sowie Theaterstücken. Seine Stücke verfasste er dabei zunehmend im Sinn eines sozialistischen Realismus und avancierte zum meistgespielten tschechischen Autor. Parallel engagierte er sich für die Bürgerrechtsbewegung und trat für einen ›Sozialismus mit menschlichem Antlitz‹ sowie die Abschaffung der Zensur von Kunstwerken ein. 1966 wurde er aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen und erhielt 1968 Publikationsverbot, nachdem er sich zum Wortführer des ›Prager Frühlings‹ gemacht hatte. 1979 schließlich wurde er aufgrund seiner Rolle als Initiator und Mitunterzeichner der ›Charta 77‹ aus der Tschechoslowakei ausgebürgert. Er und seine Frau erhielten daraufhin eine provisorische österreichische Nationalität. Seit 1989 fungierte Pavel Kohout als Berater des Staatspräsidenten Vaclav Havel. Er lebt heute in Wien und Prag und ist weiterhin als Autor, Publizist und Regisseur tätig.

In den letzten Jahren beschäftigt sich der österreichisch-tschechische Doppelstaatsbürger Kohout intensiv mit dem problematischen Verhältnis zwischen Tschechen und Sudetendeutschen, das er auch thematisch in seinem Roman *Die lange Welle hinterm Kiel* (2000) verarbeitete und tritt für einen Dialog Österreichs mit der tschechischen Republik in der Frage der sogenannten Benes-Dekrete ein.

In seinem Vortrag *Der wilde Osten geht nach Westen*, der zeitlich hervorragend mit dem diesjährigen EU-Beitritt der Republik Tschechien korrespondiert, ging Kohout sowohl auf die deutsch-tschechischen Beziehungen, als auch auf die EU-Osterweiterung ein. Auf gewohnt hohem sprachlichem und inhaltlichem Niveau setzte sich Kohout mit der historisch begründeten Vorbelastung, der aktuellen Rolle Tschechiens zwischen überwundener Diktatur und junger Demokratie sowie ihrer Zukunft in einem zusammenwachsenden Europa auseinander. Die rege Diskussion, im Anschluß an den Vortrag war der beste Beweis für die Anteilnahme des Publikums an dem hochaktuellen Thema, mit dem sich Kohout so beeindruckend auseinandergesetzt hatte.





VERANSTALTUNGEN IN DER REGION LANGUEDOC- ROUSSILLON

■ SOIRÉE FRANCO-ALLEMANDE

Datum: 25. September 2004, 19.30 Uhr

Ort: Servian (Hérault), Salle des Fêtes

Teilnehmerzahl: ca. 100 Personen

Bereits am einleitenden Wochenende konnte die Deutsche Woche von der diesjährigen Ausweitung auf die Region Languedoc-Roussillon profitieren. Zwei sehr aktive Kommunen im Département Hérault veranstalteten parallel deutsch-französische Freundschaftsabende.

Im Fall des etwa 45 Kilometer von Montpellier entfernt gelegenen Servian, einer küstennahen Weinbaugemeinde mit rund 3000 Einwohnern, besteht schon seit 1967 eine Partnerschaft mit dem badischen Kurort Bad Wimpfen. Dabei handelt es sich um ein besonders gutes Beispiel deutsch-französischer Begegnung, da ein reger Kontakt und regelmäßiger Austausch zwischen beiden Seiten stattfindet. Das Interesse an Deutschland und der deutschen Sprache ist in Servian besonders groß. Neben dem rührigen Partnerschaftskomitee unter der Leitung von Madame Corinne Ramirez organisieren mehrere Einwohner selbst Begegnungen auf privater Ebene.

Auch die *Soirée franco-allemande* am 25. September 2004 wurde vom ›Comité de jumelage‹ ausgerichtet. Zentraler Bestandteil des Abends war ein gemeinsames Festessen, bei dem sich beide Kulturen besonders sympathisch vermischten: So trafen auf die regionaltypischen mit Meeresfrüchten gefüllten Pasteten im Hauptgang Sauerkraut mit Würstchen und Kartoffeln. Dazu wurde zunächst Wein gereicht, der mit einer Jahresproduktion von ca. 150.000 hl den Haupterwerbszweig der Gemeinde darstellt; anschließend Bier.

Umrahmt wurde das Mahl von einer Ausstellung zu der beinahe vierzigjährigen Städtepartnerschaft, die die beiden Gemeinden porträtierte und die gegenseitigen Besuche mit Fotos und Erinnerungsstücken dokumentierte. Es herrschte eine ausgelassene Stimmung bei Musik aus beiden Ländern und Tanz, so dass der Abend um Mitternacht noch lange nicht beendet war.

Die Anwesenheit von Mitarbeitern des Heidelberg-Hauses wurde freundlich begrüßt und kam dem weiteren Kontakt mit Servian zugute.

■ SPECTACLE ›NOS RÉGIONS FRANÇAISES PRÉSENTÉES AUX ALLEMANDS‹

Datum: 25. September 2004, 20.30 Uhr

Ort: Pignan (Hérault), Salle polyvalente

Teilnehmerzahl: ca. 400 Personen

Ein weiteres lebendiges Beispiel deutsch-französischer Freundschaft bilden die Gemeinden Sinzheim bei Baden-Baden und das rund 5.600 Einwohner starke Pignan in der Agglomeration von Montpellier, durch deren regen Austausch ein besonders eindrucksvoller Beitrag zur Deutschen Woche 2004 entstanden ist.

Auch in diesem Fall kam die Partnerschaft über die gemeinsame Weinbaukultur zustande und wurde im Jahre 1975 offiziell besiegelt. Es folgten regelmäßige gegenseitige Besuche, die jeweils von Partnerschaftsvereinen organisiert werden. Beide Komitees sind dabei außerordentlich engagiert - so präsentiert man sich auf deutscher Seite vorbildlich im Internet (www.sinzheim-pignan.de), in Pignan führte der Ideenreichtum sogar so weit, im Jahr 2001 die 900 Kilometer nach Sinzheim mit dem Fahrrad zurückzulegen und zwei Jahre darauf die gleiche Strecke dann zu Fuß zu überbrücken, um die Verbindung der beiden Städte in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Das von Michel Boudier geführte Partnerschaftskomitee organisierte ebenfalls den aufwendigen Freundschaftsabend am 25. September 2004, der anlässlich eines Besuchs von Sinzheimern in Pignan stattfand und hervorragend in den Rahmen der Deutschen Woche passte.

Mit viel Mühe hatten die Einheimischen einen abwechslungsreichen Abend gestaltet, der den deutschen Gästen die französischen Regionen und natürlich das Languedoc-Roussillon vorstellen sollte. Dabei waren landestypische Musik- und Tanzdarbietungen ebenso vertreten wie heitere Episoden aus der Geschichte der Region, stets begleitet vom Orchester der vor Montpellier gelegenen Küstengemeinde Palavas-les-Flots. Den Auftakt bildete das traditionelle Volkslied *Coupo Santo* in der Regionalsprache Okzitanisch, gefolgt von der Darstellung der Weinbaukrise zu Beginn



des 19. Jahrhunderts, den Volkstänzen *Les Treilles* (zur Weinlese) und *Le Chevalet* (nur in Montpellier, mittelalterlichen Ursprungs), einem klassischen *French Cancan* sowie vielen weiteren Beiträgen.

Den Abschluss bildete eine *Farandola Languedocienne*, ein Reihentanz, an dem sich alle im Saal beteiligten. Insgesamt stellte der Abend in Pignan mit den besonders zahlreich erschienenen Gästen, dem hohen Engagement vor Ort und der glänzenden Stimmung eine besonders gelungene Veranstaltung der Deutschen Woche dar.

Auch in diesem Fall erwies sich die Kommunikation mit dem Heidelberg-Haus als sehr gewinnbringend und der Empfang vor Ort als äußerst herzlich.

■ SEMAINE ALLEMANDE À CÉRET (PYRÉNÉES-ORIENTALES)

Datum: 25. September 2004 - 3. Oktober 2004

Sogar bis in das Département Pyrénées-Orientales reichte die Deutsche Woche des Jahres 2004: Das nur 10 Kilometer von der spanischen Grenze gelegene Landstädtchen Céret (ca. 8000 Einwohner), partnerschaftlich verbunden mit dem etwa gleich großen Lüchow im niedersächsischen Wendland, veranstaltete auf Initiative des dortigen Partnerschaftsvereins gleich eine eigene Deutsche Woche mit mehreren Veranstaltungen verschiedener Art.

Céret ist dabei nicht nur aufgrund seiner reizvollen Lage und klimatischen Bedingungen sowie dem faszinierenden Aufeinandertreffen von katalanischer und französischer Kultur eine Reise wert, sondern insbesondere als ›Mekka des Kubismus‹ weit über seine Grenzen hinaus bekannt. Künstler von Weltruhm wie Picasso, Matisse, Chagall und Braque ließen sich in Céret zum Leben und Arbeiten nieder, wovon heute das hochkarätige Museum moderner Kunst zeugt. Die Partnerschaft mit Lüchow besteht seit 1983 und wird auf beiden Seiten von aktiven Partnerschaftsorganisationen betreut.

Das ›Comité de jumelage‹ Céret, aktuell unter dem Vorsitz von Madame Georgette Galy, umfasst mehr als 40 aktive Mitglieder. Zu den Hauptaktivitäten des Vereins gehören neben Deutschkursen die Ausrichtung von Schüleraustauschen und gegenseitigen Besuchen in den Partnerstädten.

Zeitlich besonders passend war zum aktuellen Zeitpunkt, dass ein Schüleraustausch parallel zur Deutschen Woche stattfand. Die regelmäßigen Begegnungen sind auf beiden Seiten in bester Erinnerung und erfreuen sich eines regen Andenkens - so war die Städtepartnerschaft innerhalb der Ausstellung zum Thema Deutschland mit einer eigenen Rubrik dokumentiert. Die mit verschiedenen Medien gestaltete Ausstellung in der zentralen Casa Catalana erfreute sich regen Zulaufs; zu den Besuchern zählten dabei auch Schulklassen von *Lycée* und *Collège* in Begleitung ihrer Lehrer.

Des weiteren wurde ein Gewinnspiel veranstaltet, das in der Innenstadt Cérets Flagge zeigte: Bei den örtlichen Einzelhändlern waren Bilder von deutschen Orten und Sehenswürdigkeiten ausgestellt, die die Teilnehmer erkennen mussten. Das im Fall Cérets besonders große Interesse an deutsch-französischer Verständigung zeigte sich an der guten Kommunikation mit dem Heidelberg-Haus, das in Form einer eigens im Rahmen der Deutschen Woche abgehaltenen Intervention des *DeutschMobils* direkt am dortigen Programm beteiligt war. Die örtliche Stadtbibliothek hatte aus gegebenem Anlaß eine Auswahl deutscher Literatur und Videos zusammengestellt, es wurde der Film *Lili Marleen* von Rainer Werner Fassbinder im städtischen Museum vorgeführt und zum krönenden Abschluß am 3. Oktober ein nach deutschen Rezepten hergestelltes öffentliches Festbankett auf der Place Picasso veranstaltet.

Mit seiner ganz speziellen *Semaine allemande* stellte Céret als einzige im Département Pyrénées-Orientales an der Festwoche teilnehmende Gemeinde ein besonders leuchtendes Beispiel des ›Couple franco-allemand‹ dar, wovon auch die regionale Presse ausdrücklich Notiz nahm.

■ AUSSTELLUNG ZUR STÄDTEPARTNERSCHAFT PÉROLS - FLÖRSHEIM: ›REGARDS SUR LE JUMÉLAGE‹

27. September 2004 - 1. Oktober 2004

Erfreulicherweise bestand seitens der Agglomeration MontPELLIERS ein ausgeprägtes Interesse am Projekt ›Deutsche Woche 2004‹ - mehrere Gemeinden beteiligten sich unter der Schirmherrschaft der jeweiligen Partnerschaftskomitees mit eigenen Beiträgen am Programm. Dass die Intensität des



Engagements dabei nicht von gleichrangiger Größe der Partnerstädte abhängen muß, beweist das rund 8.000 Einwohner starke Pérols südlich von Montpellier.

Die Ortschaft ist seit 1992 mit dem 23.000 Bürger zählenden Flörsheim in Hessen verschwistert und ein weiteres Beispiel für die fest etablierten Beziehungen zwischen beiden Ländern. Nachdem die Bürgermeister der Gemeinden schon seit 1990 gute Kontakte pflegten und bereits auf privater Ebene zahlreiche Begegnungen stattgefunden hatten, setzte man sich beiderseits verstärkt für die offizielle Besiegelung der Partnerschaft ein. Das Gelingen ging dabei insbesondere auf die Verdienste der folgenden Personen zurück: Auf der deutschen Seite Dieter Wolf, seinerzeit Bürgermeister von Flörsheim, und Dieter Janzen, Präsident des »Freundeskreises Pérols«, sowie auf der französischen Bürgermeister Christian Valette und Gilles Rheims, Ehrenpräsident des Vereins *Pérols Jumelages*.

Pérols Jumelages trägt auch gegenwärtig die Partnerschaftsarbeit unter dem aktuellen Vorsitzenden Patrick Lepoudère. Die rund 100 Mitglieder organisieren regelmäßige Veranstaltungen in Pérols wie einen Weihnachtsmarkt oder eine Nikolausfeier mit deutschen Spezialitäten sowie die jährlichen Besuche von Flörsheimern, die in einheimischen Familien untergebracht werden, dabei bei Bedarf Französischunterricht erhalten und mit einem umfangreichen Animationsprogramm versorgt werden. Besondere Akzente setzt man innerhalb des Vereins auf den Gebieten der Jugendarbeit und der neuen Medien. Vorbildlich ist so auch die vereinseigene Webseite www.perolsjumelages.monsite.wanadoo.fr gestaltet - reich an Informationen, Bildern und natürlich zweisprachig-, außerdem unterhält man im örtlichen *Collège* einen deutsch-französischen *Club Internet*.

Dieser hatte unter der Leitung von Petra Guiqui als besonders engagiertem Mitglied des Partnerschaftsvereins die im Rahmen der Deutschen Woche gezeigte Ausstellung zur Partnerschaft zwischen Pérols und Flörsheim vorbereitet und

in den Räumlichkeiten der Schule arrangiert. Sie beinhaltete Collagen, Fotografien und Berichte zu den bisherigen Schüleraustauschen sowie Internet-Tipps zu Deutschland im Allgemeinen.



■ AUSSTELLUNG ZUR STÄDTEPARTNERSCHAFT GANGES
- SCHWALMTAL: »REGARDS SUR LE JUMELAGE«
28. September - 3. Oktober 2004

Auch die kleine Ortschaft Ganges im Département Hérault (4000 Einwohner), ca. 50 Kilometer nördlich von Montpellier gelegen, pflegt die Partnerschaft mit dem deutschen Schwalmthal (Niederrhein) mit großer Leidenschaft. Ehemals reich geworden als Zentrum der Seidenstrumpfindustrie, wovon noch heute die herrschaftlichen Bürgerhäuser zeugen, ist die Stadt heute hauptsächlich auf Handel und Handwerk ausgerichtet und als »Tor der Cevennen« Ausgangspunkt für zahlreiche interessante Ausflugsziele und Freizeitaktivitäten.

Ebenfalls hervorragend im Internet vertreten, präsentiert sich der derzeit von Madame Solange Martin geleitete Partnerschaftsverein online unter <http://jumschwalmtal.ganges.free.fr>. Auf äußerst ansprechende Art wird dem Besucher dort eine Fülle an Informationen zu den beiden Partnergemeinden und deren Verbindung geboten, angereichert mit persönlichen Erlebnisberichten. Offiziell wurde die Partnerschaft im Jahr 1985 zwischen den Bürgermeistern Louis Randon und Joseph Jacobs abgeschlossen, bereits 1983 bestand seitens des Gemeinderates Ganges der Wunsch, eine Partnerschaft einzugehen. Da Schwalmthal zu diesem Zeitpunkt Mitglied im *Rat der Gemeinden Europas* geworden war und ebenfalls auf der Suche nach





einer Partnerschaft, waren die Voraussetzungen für den baldigen Abschluß denkbar günstig. Eine besondere Übereinstimmung fand sich zudem über die Ebene der Religion, da Ganges trotz der traditionell katholischen Umgebung als früheres Refugium der Hugenotten über eine lange protestantische Tradition verfügt, die bis heute andauert. In der Zukunft entwickelte sich auch in diesem Fall ein reger Austausch mit gegenseitigen Besuchsreisen, Schüleraustauschen und thematischen Veranstaltungen auf beiden Seiten. Auch hier wird besonderes Augenmerk auf den Kontakt der Jugendlichen zueinander gerichtet, beide Partnerschaftsorganisationen verfügen über spezielle Jugendvertreter.

Ganges' Beitrag zur diesjährigen Deutschen Woche bestand ebenfalls in einer Ausstellung, die im *Petit Temple* der Stadt stattfand und die Partnerschaft mit Schwalmatal unter drei Aspekten beleuchtete: den Beziehungen zwischen den beiden Rathäusern, den Schulen und den evangelischen Kirchengemeinden. In das Programm integriert war ein ›deutscher Apéritif‹ am 2. Oktober, der im Beisein des Bürgermeisters mit deutschen Würstchen, Kuchen und Bier abgehalten wurde. Bereits im Vorfeld hatte der Partnerschaftsverein die Veranstaltungen im Internet angekündigt; auch die Resonanz war positiv: Unter den zahlreichen Besuchern waren wiederum beide örtlichen Collèges mit den Deutschklassen vertreten und die lokale Presse zeigte sich ebenfalls interessiert. Ausgesprochen erfolgreich war die Bilanz für das ›Comité de jumelage‹ selbst, das im Anschluß an die *Semaine Allemande* einen Zuwachs von zehn neuen Mitgliedern verzeichnen konnte.

■ DEUTSCHE WOCHE IN SOMMIÈRES 28. September - 3. Oktober 2004

Mit Sommières war ein weiterer Ort im Département Gard in die Deutsche Woche 2004 integriert, der sich mit fünf Veranstaltungen zudem sehr aktiv am Programm beteiligte.

Die zwischen Nîmes und Montpellier gelegene pittoreske Kleinstadt (ca. 4000 Einwohner) bietet dem Besucher südfranzösisches Flair mit historischem Stadtbild - enge Gassen, Arkadenhäuser und eine aufgelassene Festung laden zum Stadtbummel ein. Der berühmte englische Romancier Lawrence Durrell (*Justine*, *Balthazar*, *Montolive*, *Clea*), Sommières berühmtester Bürger, war von

dem Städtchen so begeistert, dass er es zu seiner Wahlheimat machte und von 1962 bis zum seinem Tod im November 1990 dort lebte. Er gehört damit neben D.H. Lawrence und Anthony Burgess zu jenen Exilbriten, die der Wärme des Südens und der Magie der mediterranen Welt erlagen und sich von ihr für ihr weiteres Schaffen inspirieren ließen.

Sommières besitzt noch keine deutsche Partnerstadt, dagegen aber einen sehr aktiven deutsch-französischen Freundeskreis, der für die Organisation und Abwicklung der Deutschen Woche verantwortlich war: Die frisch im Jahr 2004 gegründete *Association Franco-Allemande du Pays Sommiérois (FAPS)* unter der Leitung von Frau Evelyne Brandts kann bereits rund 50 aktive Mitglieder und ein buntes Angebot an Aktivitäten wie Kino, Literatur, Gesang, Gesellschaftsspiele oder einen regelmäßigen Stammtisch präsentieren.

Großes Engagement bewies man ebenfalls bei der Durchführung der Festwoche in bester Kooperation mit dem Heidelberg-Haus Montpellier. Als erste Veranstaltung der *Semaine Allemande* in Sommières wurde der deutsche Film *Good Bye, Lenin*, überraschender Welterfolg des Jahres 2003, im örtlichen Kino *Venise* gezeigt; im Anschluß an die Vorführung bestand die Möglichkeit zur Diskussion mit dem bereits in Montpellier als Zeitzeugen anwesenden Filmemacher Peter Ulbrich, dessen biographischer Hintergrund für das interessierte Publikum wiederum optimal als Informationsmöglichkeit und Ergänzung zur Thematik des Films war.

Am 30. September fand eine Lesung aus dem 2002 erschienenen Buch *Gebrauchsanweisung für Südfrankreich* der deutschen Schriftstellerin Birgit Vanderbeke statt, die sich vor zehn Jahren mit ihrer Familie im Languedoc niederließ. Als Teil der erfolgreichen Reihe des Piper-Verlags, enthält auch diese heiter-informative Lektüre persönliche Erfahrungen der Autorin, die dem Leser Land und Leute auf individuelle Art abseits romantisierender Vorstellungen näher bringen. Birgit Vanderbekes ›Gebrauchsanweisung‹, die sowohl von der bleibenden Faszination, als auch von den unvermeidlichen Hindernissen bzw. interkulturellen Differenzen, mit denen Fremde in Südfrankreich konfrontiert sind, erzählt, eignete sich damit hervorragend für das Programm der Deutschen Woche. Eine anschließende offene Diskussion nutzte das Publikum, um eigene Erlebnisse beizusteuern, wodurch ein lebhafter Austausch zustande kam.

Für den Stand auf Sommières' allwöchentlichem Markt am Samstag, den 2. Oktober hatte sich die



FAPS etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Zum einen konnte man sich bei einer Verköstigung fränkischer und badischer Weine davon überzeugen, dass auch in Deutschland ausgezeichnete Weine produziert werden und man weit entfernt vom Klischee der reinen Biertrinkernation ist. Des weiteren nutzte man den Stand zur Vorstellung des eigenen Vereins unter Präsentation der didaktischen Methode ›Dialog/Dialogue‹, die das Erlernen erster Grundlagen der Kommunikation in der jeweiligen Fremdsprache erstaunlich vereinfacht.

Den Abschluß der Veranstaltungsreihe in Sommières bildete ein kulturelles Ereignis: Ein Themenabend *Clara und Robert Schumann* präsentierte das Künstlerpaar sowohl aus musikalischer als auch aus literarischer Sicht. Untermalt von Kompositionen aus dem Werk Schumanns wurden zweisprachig mit verteilten Rollen Sequenzen aus Briefen des Paares vorgetragen, die sowohl aufgrund ihres poetischen wie auch des romantischen Aspekts von Interesse sind und berührende Einblicke in die Künstlerliebe gewähren. Somit konnte auch im Fall Sommières eine positive Bilanz der Deutschen Woche 2004 gezogen werden, wozu besonders das reichhaltige und attraktive Angebot beigetragen hatte. Die Organisation *FAPS* ist im Begriff, zu einem wichtigen regionalen Mittler zwischen beiden Ländern zu werden und äußerst motiviert, ähnliche Aktionen auch in Zukunft zu wiederholen.

■ CASTELNAU-LE-LEZ: SOIRÉE-DINER
›CONNAISSANCE DE L'ALLEMAGNE‹
1. Oktober 2004, 19 Uhr
Restaurant *Les Romarins*

Ein weiterer Beitrag aus der Agglomeration MontPELLIER wurde seitens der Gemeinde Castelnau-le-Lez für die Deutsche Woche 2004 geleistet. Die rund 15.000 Einwohner zählende Kleinstadt mit römischen Wurzeln, gelegen an dem auch Montpellier durchquerenden Fluß Lez, ist verschwistert mit Plankstadt, einer etwa gleich großen Kommune im Stadtgebiet Heidelberg. Die Partnerschaft wurde im Jahr 1981 offiziell besiegelt, auch in diesem Fall gingen jedoch erste Begegnungen seit 1979 voraus. Die Kontaktaufnahme kam dabei über die Partnerschaft zwischen Montpellier und Heidelberg zustande. Auch die Existenz des Heidelberg-Hauses war bei den Überlegungen der

Plankstädter ein Pluspunkt, da es Besuchern gute Ansprechmöglichkeiten biete, wie man in der Ortschronik betont. Bereits 1979 hatte sich nach den ersten Besuchen Plankstädter Delegationen in Castelnau ein Partnerschaftsausschuss gebildet, auf der deutschen Seite erfolgte die Gründung 1981.

Das auch die Deutsche Woche betreuende ›Comité de jumelage‹ ist dabei zu einer bestens strukturierten Organisation herangewachsen – Mitglied in der *Association Française du Conseil des Communes et Régions d'Europe*, einer Initiative französischer Kommunen zur Sensibilisierung der Bürger für das Zusammenwachsen Europas, verfügt man über einen *Conseil d'Administration*, dessen 12 gewählte Mitglieder monatlich zusammentreten sowie Länderkommissionen für die jeweiligen Partner. Aktuelle Vorsitzende ist Madame Nicole Favre. Das Engagement im Dienst des Austauschs der beiden Länder geschieht dabei auf sehr vielfältigen Ebenen. Im Bereich Jugendarbeit finden Schüleraustausche sowohl mit der örtlichen *Ecole primaire* als auch dem *Collège* statt; weiterhin wird Jugendlichen beider Nationalitäten mit Unterstützung der jeweiligen Partnergemeinde die Möglichkeit zu einem Firmenpraktikum in der Partnergemeinde geboten, wovon bereits zahlreiche Teilnehmer profitieren konnten. In den verschiedensten sportlichen Disziplinen erfolgten bereits Begegnungen mit den entsprechenden Vereinen, des weiteren zwischen Tanzschulen und Sängerguppen.

Selbstverständlich wurden seit Bestehen der Partnerschaft auch regelmäßig Feste und Veranstaltungen ausgerichtet, von denen die Feierlichkeiten zum 20jährigen Jubiläum sicherlich den bisherigen Höhepunkt bildeten. Nachdem man den Anlaß im September 2001 in Castelnau gebührend begangen hatte, erfolgte der Gegenbesuch in Plankstadt im Mai 2002 – gekrönt von der spektakulären ›Tour de Jumelage‹, einer beeindruckenden Leistung von 14 Castelnauten und 6 Plankstädtern, die die über 1000 Kilometer Distanz zwischen beiden Orten zuvor per Fahrrad zurückgelegt hatten.

Angesichts eines so reichhaltigen Erfahrungsschatzes konnte auch der im Rahmen der Deutschen Woche durchgeführte Abend nur einen erfolgreichen Verlauf nehmen. Unter dem Motto ›Connaissance de l'Allemagne‹ gestaltete man einen bunten Freundschaftsabend, der das Nachbarland sowohl kulinarisch, musikalisch als auch durch Animationen und Spiele repräsentierte.



■ SPECTACLE ATOUR DE GEORGES BRASSENS

1. Oktober 2004, 20.30 Uhr
Centre du Lazaret, Sète

In Sète fand die Zusammenarbeit für die Deutsche Woche mit der örtlichen Vertretung des ADEAF statt, der *Association pour le Développement de l'Enseignement de l'Allemand en France*. Erstes Ziel dieses Verbandes der französischen Germanisten und Deutschlehrer ist es, den Deutschunterricht in französischen Schulen sowohl auf nationaler wie auf regionaler Ebene zu fördern und zu unterstützen. Dabei setzt man sich insbesondere für den Erhalt des Deutschen als Wahlmöglichkeit für die *Sixième* ein und möchte der aufgrund zu geringer Schülerzahl drohenden Schließung von Deutschklassen entgegenwirken. Des weiteren versteht man sich vor allem als Forum der Deutschlehrer, Materialbörse, Mittler zu Institutionen und Eltern, Organisator von Kampagnen und Veranstaltungen sowie Informationsverteiler.

Ausgezeichnet in das Programm der Deutschen Woche integriert werden konnte der zeitgleich stattfindende Besuch einer Gruppe von Schülern des Erfurter Gutenberg-Gymnasiums in Sète im Rahmen eines Schüleraustauschs mit dem dortigen Lycée Paul Valéry. Für die Begegnung der Jugendlichen hatte man dabei ein ganz besonderes Vorhaben, dessen Realisierung die ADEAF unter der Leitung von Madame Annie Philippe betreute: Nachdem beim Aufenthalt der Franzosen in Erfurt im vergangenen März unter dem Motto ›Musik ohne Grenzen‹ bereits eine CD produziert worden war, sollte in Sète ebenfalls ein musikalisches Projekt auf die Beine gestellt werden.

Dabei lag es auf der Hand, als Leitfigur den wohl berühmtesten Sohn der Stadt zu nehmen: Chansonnier Georges Brassens. Wenngleich Sète in erster Linie für seinen Hafen bekannt ist - ungeachtet der Einwohnerzahl von 42.000 handelt es sich um den zweitgrößten französischen Mittelmeerhafen - , wird die Stadt stets auch mit Georges Brassens assoziiert. In Deutschland wenig geläufig, wird der Liedermacher und Interpret in Frankreich als ›Meister des Chansons‹ verehrt. Er wurde 1921 in Sète geboren, geriet im Zweiten Weltkrieg als Zwangsarbeiter nach Deutschland, verdingte sich anschließend in Paris im Automobilgewerbe und arbeitete gleichzeitig an seinen musikalischen Fortschritten. Der Durchbruch gelang ihm bereits 1952 mit seiner ersten Platte

(u.a. *Le Gorille*).

In seinen Liedern tritt Brassens für die am Rande der Gesellschaft Lebenden ein und verspottet Bürokratie, Polizei, Kapitalismus und Spießertum. Anfangs verpönt, fand er seit den Sechziger Jahren mit seinen ironischen, sozialkritischen und zuweilen derb-aggressiven Balladen Anhänger in allen Schichten der französischen Gesellschaft. Auffallend ist die gleichbleibend hohe sprachliche Qualität seiner Chansons: 1967 erhielt er als erster Sänger den Poesie-Preis der Académie française. Georges Brassens starb 1981 und wurde in seiner Geburtsstadt beigesetzt.

Nachdem die gemischte Gruppe aus je 23 Schülern beider Nationalitäten vier Tage mit der Vorbereitung zugebracht hatte, fand am Abend des 1. Oktobers 2004 die Vorführung des *Spectacle autour de Georges Brassens* im Centre du Lazaret Sète statt. Die Lieder von Brassens wurden dabei durch Interpretationen von Tucholsky, Heine, Goethe und Trakl ergänzt, wobei jeder Programmpunkt in beiden Sprachen von je zwei Schülern vorgetragen wurde. Die Mühe und das Engagement, das die Schüler im Vorfeld investiert hatten, zahlten sich mit der positiven Resonanz der ca. 150 Zuschauer aus.

Auch in diesem Fall konnte die fruchtbare Kommunikation mit der Pädagogischen Leitung des Heidelberg-Hauses zur Einbindung eines interessanten Jugendprojektes in die Deutsche Woche 2004 verhelfen, womit ein weiterer wichtiger Ort der Region und ein zentraler Bereich der deutsch-französischen Partnerschaft vertreten waren.

■ ›L'ALLEMAGNE AU MARCHÉ‹: MENDE (LOZÈRE)

2. Oktober 2004

Mit seiner Hauptstadt Mende war das Département Lozère als ein weiteres der Region Languedoc-Roussillon am Programm der Deutschen Woche 2004 beteiligt. Die mit Wunsiedel im Fichtelgebirge verschwisterte Kommune ist mit 12.000 Einwohnern die Hauptstadt des am geringsten besiedelten Départements Frankreichs, hat jedoch deshalb nicht weniger zu bieten. Besonders reizvoll ist die Lage im Herzen einer außergewöhnlichen Naturlandschaft - im Tal des Lot, umgeben von den Gebirgszügen der Cevennen mit den berühmten Hochplateaus der *Causse*s, dem Mont



Lozère und den atemberaubenden Schluchten des Gorges du Tarn. Im Mittelalter als Bischofssitz eine der bedeutendsten Städte der Cevennen und durch den Wollhandel zu Wohlstand gekommen, konnte sich Mende sein attraktives Stadtbild bis heute bewahren; darunter besonders sehenswert die imposante gotische Kathedrale. Seit der im Zuge der Französischen Revolution eingerichteten Départemental-Verwaltung ist die 170 Kilometer von Montpellier entfernte Stadt Regierungssitz des Lozère.

Das dortige Partnerschaftskomitee unter dem Vorsitz von Monsieur Alain Lasserre richtete am 2. Oktober einen Markt mit deutschen Spezialitäten aus, zu dem eigens drei junge Damen aus Wunsiedel angereist waren, um die Partnerstadt zu repräsentieren. Neben Fleisch- und Wurstprodukten wurden an dem im Zeichen Europas dekorierten Stand Gebäckwaren wie Berliner und Lebkuchen angeboten; fehlen durfte selbstverständlich auch nicht der ›Sechsamtertropfen‹, eine Likörspezialität aus dem Fichtelgebirge. Besondere Unterstützung hatte dabei der ehemalige Fleischermeister Willibald Wuntschel geleistet, durch seine eigene Herkunft ein besonderer Freund des Austausches mit Deutschland. Das breite Angebot und die rege Beteiligung des Partnerschaftsvereins bei der Durchführung des Marktes machten die Aktion zu einem großen Erfolg, so dass einige Produkte bereits vor dem Ende der Veranstaltung ausverkauft waren.

■ ›CHOUCROUTE À LA KNUT‹

Ort: Salle Polyvalente Paul Arnaud, Marseillan

Datum: 3. Oktober 2004

Teilnehmerzahl: ca. 200 Personen

Ein wahrhaft traditionelles deutsches Festessen konnte man in Form einer ›Choucroute garnie‹, wie ein Sauerkrautgericht mit verschiedenen Wurstbeilagen in Frankreich genannt wird, während der Deutschen Woche in Marseillan – bekannt etwa für seine Austernzucht und als Sitz der Kellerei *Noilly Prat* - erleben.

Obwohl das 45 Kilometer westlich von Montpellier am Bassin de Thau gelegene Küstenstädtchen (ca. 6500 Einwohner) zur Zeit noch auf der Suche nach einer deutschen Partnerstadt ist, hat sich dort eine sehr aktive Vereinigung unter dem Vorsitz des Ehepaars Grulich gegründet, die den

Abend ausrichtete. *L'Europe Marseillanaise* besteht seit dem Jahr 2001, zählt mittlerweile jedoch schon über 150 Mitglieder und hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl Informations- als auch Freizeitforum für ausländische Einwohner Marseillans zu sein. Durch den Erfahrungsaustausch mit anderen Zugezogenen sowie den Rat und die Hilfe von seit längerem Ansässigen soll Neuankömmlingen der Einstieg erleichtert werden, etwa bei sprachlichen Problemen oder administrativen Formalitäten. Gleichzeitig möchte man Treffpunkt zur Freizeitgestaltung sein und bietet unter anderem kulturelle und sportliche Aktivitäten, eine Leihbücherei bzw. Zeitschriftenbörse mit deutschem und französischem Bestand sowie französische Konversation an.

Bei einer Reise zum Münchner Oktoberfest im September hatte man bereits an die Deutsche Woche gedacht und für den kommenden Anlass bestens vorgesorgt, so dass am 3. Oktober echtes *Paulaner*-Bier gereicht werden konnte. Die Zubereitung des Fleisches war unter dem fachmännischen Rat von Knut Grulich erfolgt, der damit dem Titel ›Choucroute à la Knut‹ alle Ehre machte. Mit dem Ergebnis zeigten sich die über 200 anwesenden Gäste außerordentlich zufrieden. Auch französische Elemente der Speisenfolge wie eine *tarte aux poires* zum Dessert, Café und die typische Käseplatte fehlten nicht; den Abschluß bildete wiederum ein deutscher Schnaps als Digestif. Auch die Musikbegleitung verlief ›binational‹: Schlager aus beiden Ländern luden zum Tanzen ein, was bereitwillig angenommen wurde und mit zur heiteren Stimmung des ausgedehnten Festtages beitrug.

Die hohe Teilnehmerzahl und der große Erfolg der Veranstaltung beweisen ein weiteres Mal, dass deutsche Kultur und Traditionen keineswegs unpopulär sind und selbst an der fernen Mittelmeerküste viele Liebhaber finden.



ERFAHRUNGSBERICHTE AUS BETEILIGTEN ORTEN

■ BILAN DE LA SEMAINE ALLEMANDE À SOMMIÈRES

Bilan global des 4 manifestations.

Dans l'ensemble, nous sommes satisfaits des résultats obtenus. Si nos manifestations ont été inégalement fréquentées, l'écho rencontré a été très favorable et a contribué à mieux faire connaître notre association à Sommières et dans les environs.

Nous avons été agréablement surpris, à cette occasion, de l'intérêt, de la curiosité et de la sympathie que l'on nous a témoignés, au-delà des cercles franco-allemands. Cela nous a évidemment confortés dans l'idée que l'implantation de notre association à Sommières se justifiait. D'ores et déjà, nous avons enregistré plusieurs nouvelles adhésions.

Un point un peu moins glorieux est l'absence totale d'élus locaux : maire, conseiller général, adjoints et conseillers. Est-ce notre communication qui s'est révélée insuffisante ou l'opération elle-même qui n'a pas semblé justifier aux yeux de nos élus une présence même symbolique et furtive ?

Par contre, nous avons énormément apprécié la présence de la Maison de Heidelberg, en la personne de Hans Demes, et nous l'en remercions, sachant combien il était lui-même sollicité pendant cette période.

Le bilan financier, lui, est moins satisfaisant, sachant que nous n'avons bénéficié d'aucune aide pour l'organisation de ces quatre manifestations. La seule manifestation qui aurait pu être lucrative (*Good bye, Lenin!*) ne nous a strictement rien rapporté pour les raisons développées ci-dessous. Même si nous avons serré les dépenses au maximum pour les autres manifestations, nous restons tout de même déficitaires.

Bilan détaillé

1^{ère} manifestation : *Good bye, Lenin!*, avec commentaire et débat animé par Peter Ulbrich, le 28 septembre au *Venise*.

Notre partenariat avec le cinéma de Sommières s'est révélé très fécond puisqu'il nous a permis de remplir une salle de 110 places.

Certes, pour notre association, ça a été une opération blanche puisque le *Venise* a perçu l'intégralité des recettes ; mais cela nous a évité de longues et pénibles tractations avec le distributeur, qui se se-

raient sans doute soldées par des frais importants pour notre association; nous n'avons eu à nous occuper de rien, puisque toute la logistique était assurée par le *Venise*; et surtout, cette manifestation nous a donné l'occasion de toucher un auditoire et un public que nous reverrons sans doute à l'avenir.

2^{ème} manifestation : Débat-lecture autour du livre de Birgit Vanderbeke :

Gebrauchsanweisung für Südfrankreich, le 30 septembre au *Théâtre*, 17 participants.

Certes, on aurait pu souhaiter une assistance plus nombreuse ; mais, outre que la salle de bar du *Théâtre* ne s'y prête guère, ce nombre un peu confidentiel nous a permis d'avoir un débat très animé autour d'extraits choisis (et traduits par nos soins) de l'ouvrage de Birgit Vanderbeke. Chacun a pu donner son point de vue et faire part de ses expériences personnelles et l'on s'est quitté sur la conclusion unanime que le sujet n'était pas clos et nécessiterait une suite. Dont acte.

3^{ème} manifestation : Dégustation de vins du Palatinat et de Franconie ; « All'm express » : présentation de la méthode « Dialog » par Rainer Wannicke, environ 80 personnes

15 « Dialog » vendus

Présents dès 7h30 du matin sur le marché de Sommières pour obtenir un emplacement, nous avons été gratifiés d'une place de choix, et nous avons pu installer généreusement nos verres, bouteilles, bretzel et « Knackis » faits maison, mais également nos dépliants et bulletins d'adhésion. Pendant ce temps-là, Rainer expliquait à la table voisine la méthode « Dialog » aux chalands.

Nous avons profité du passage de nombreux curieux et dégustateurs à notre stand pour parler de la semaine allemande et de notre association.

4^{ème} manifestation : soirée musicale et littéraire autour de la correspondance de Clara et Robert Schumann ; 3 octobre au CART.

Une petite trentaine de spectateurs assistaient à cette soirée que les membres de l'Association avaient conçue et organisée de bout en bout : choix des lettres et des morceaux de musique (de Schumann, bien sûr !), mise en scène, décor, régie son et éclairages, lecture (par 2 « Robert », français et allemand, et 5 « Clara », dont 2 Allemandes et 3 Françaises). Le public s'est montré fort satisfait de sa soirée. Nous ne demandons qu'une chose : c'est qu'il le fasse savoir autour de lui, car notre groupe est prêt, sur demande, à aller présenter à nouveau ce spectacle.



■ SÈTE, 1. OKTOBER 2004
Sehnsucht nach dir, Georges/Georges, tu nous manques

Dans le cadre d'un échange en tiers lieu subventionné par l'O.F.A.J. et l'association Peuples et cultures, 23 lycéens du lycée Gutenberg d'Erfurt et 23 lycéens du Lycée Paul Valéry de Sète, ont monté en quatre jours de travail intensif en ateliers un spectacle parrainé par l'A.D.E.A.F..

Le premier volet d'un projet intitulé « Musik ohne Grenzen » avait eu lieu à Erfurt en mars dernier, avec production d'un CD.

Ce deuxième volet du projet, voulant tirer parti du patrimoine culturel sétois, s'est fixé pour objectif la découverte de Georges Brassens, dont l'oeuvre poétique et musicale n'a pas pris une ride. Découverte de la part d'une génération qui n'a pas connu Georges mais qui a grandi dans l'héritage spirituel et musical de ce Sétois d'exception, ce fils rebelle qui a magnifiquement <<mal tourné>>. Il s'agissait aussi, et surtout, de tenter de faire saisir à nos amis Allemands la dimension de cet ancien élève du Lycée Paul Valéry. Il semble que l'objectif ait été atteint, car les jeunes Allemands ont choisi d'interpréter ou de théâtraliser les textes dans lesquels Brassens révèle ses qualités humaines, sa modestie, sa solidarité envers les plus démunis, sa haine de l'hypocrisie.

Faute de temps, le spectacle n'a pas pu être peaufiné comme il aurait pu l'être, mais la production a été, de l'avis du public- 150 personnes- assez étonnante.

Voici la composition du spectacle (chaque thème abordé était présenté en français et en allemand, par deux élèves)

1. Sur la musique de « Mourir pour des idées » un poème de K. Tucholsky « Augen der Großstadt », chanté façon cabaret.
2. En français, la chanson « Pauvre Martin », jouée sous forme de sketch en allemand (Martins Monolog).
3. Petit Frauenchor « Les filles de joie ».
4. « La cane de Jeanne », chantée par tout le groupe.
5. Sur l'air de « Dames du temps jadis », la Lorelei de H. Heine (Frauenchor und Theaterspiel).
6. Sur l'air de « À l'ombre du cœur de ma vie », le Gretchens Lied » de Goethe.
7. « Chez Jeanne », chanté par un élève français (façon John Lennon) et une élève allemande (façon Jane Birkin) sur un arrangement au piano composé par un élève.

8. « La chasse aux papillons », chant et mise en scène théâtrale

9. « Les passantes », sur un poème de G. TRAKL, intitulé Einer Vorübergehenden (2 strophes de Trakl, puis 2 strophes de Brassens).

10. « Les quatre bacheliers » : chant et sketch

11. Theaterspiel : Georges und Püppchen, puis chanson « Saturne »

12. Final: « Les copains d'abord », chanté par tous et accompagné par de nombreux instruments.

L'adaptation des poèmes de Goethe, Heine, Trakl, Tucholsky, sur des chansons de Brassens, a exigé bien sûr beaucoup de travail en amont, mais le plaisir des élèves et leur motivation en valaient la peine. Le spectacle a été filmé par un élève, il est en cours de montage.

Annie PHILIPPE, Sète

■ MENDE, 2. OKTOBER 2004
L'Allemagne au marché

Le samedi 2 octobre 2004 le comité de jumelage MENDE-WUNSIEDEL organisait sur le marché de Mende, dans le cadre de la semaine allemande en Languedoc-Roussillon, une dégustation de produits bavarois. Dès 9 heures, sur le stand mis à la disposition par la mairie de Mende et décoré au couleur de l'Europe, les passants étaient invités à venir apprécier les produits proposés. Ils avaient été apportés la veille de Wunsiedel par trois jeunes femmes, Barbara, Kerstin et Sonia venues spécialement à Mende pour l'occasion. La charcuterie avait été préparée par un grand ami du jumelage, Willibald Wuntschel, ancien boucher, mais qui n'avait pas pu se déplacer lui-même. Au menu également, des pâtisseries (beignets, Lebkuchen...), des petits pains, et pour arroser le tout, bien sûr de la bière, mais aussi des liqueurs (liqueur à l'œuf et Sechsamtertropfen la spécialité de Wunsiedel). Jusqu'à 12h30 les membres du comité de jumelage et les 3 jeunes Allemandes ont dû s'activer pour servir les Mendois venus en nombre apprécier les spécialités de la ville jumelle. Manifestement ils ont été très agréablement surpris puisque certains produits étaient épuisés bien avant la fin du marché. En même temps que la gastronomie allemande, beaucoup ont ainsi pu découvrir les activités du comité de jumelage qui contribuent à consolider les liens d'amitié entre nos deux pays.



■ MARSEILLAN

L'Europe Marseillanaise déguste et régale

L'association *L'Europe Marseillanaise* qui ne connaît pas de relâche vient à nouveau de lancer tout son petit monde d'adhérents et d'amis dans une nouvelle réunion gastronomique dont elle seule a le secret.

Comme chaque année à la même époque, le 3 octobre plus précisément, à l'occasion de la Fête Nationale Allemande, elle nous a organisé avec ses fastes habituels, ses agapes devenues traditionnelles : « La choucroute à la Knut ».

Environ 200 personnes ont rejoint les tables installées dans la salle polyvalente Paul Arnaud, décorée à cette occasion sur le thème de la Fête de la Bière. Il est vrai que cette bière Paulaner, brassée spécialement pour la circonstance, a coulé à flots durant toute la journée.

Le traiteur a vraiment choyé son public en lui faisant déguster à satiété sa choucroute mijotée selon les instructions du Président Knut et accompagnée de ses habituelles cochonnailles telles que saucisses de Strasbourg, poitrine fumée, échine fumée, saucisson à l'ail, etc. ..., un digestif le traditionnel « Schnaps », le tout couronné d'une assiette de fromages, un excellent dessert une tarte aux poires caramélisée et un café. Un véritable festin !

L'animateur musical nous diffusa ses rengaines habituelles, parfois agrémentées de musique bavaroise, sur lesquelles chacun pu se dégourdir les jambes à volonté en esquissant quelques petits pas de danse.

Et c'est tard dans la soirée que cette réunion se termina dans la joie et l'allégresse. Ce seront les yeux pétillants des derniers « retardataires », sous l'effet des moult chopas ingurgitées au cours de cette réunion, qui les guideront tant bien que mal jusqu'à la porte du bercail.

Un tout grand et très grand bravo à cette association qui monte, qui monte, qui monte ... et qu'il sera bientôt difficile de suivre ! Accrochez-vous donc !

Un adhérent satisfait et repu

M.L.



PRESSEECHO

Jeudi 23

La semaine du cinéma allemand débute, au Diagonal Capitoles de Montpellier, avec *Au delà du silence*, de Caroline Link (18 h 15). *Silence et musique rythment ce film où Laura (Sylvie Testud), aux parents sourds et muets, se découvre une passion pour la musique.*

MidiLibre, 17.09.2004

MidiLibre, 23.09.2004

Programme

La semaine du cinéma allemand - Incriptions dès aujourd'hui, sur place, au Diagonal Capitoles (3 rue de Verdun), 4,20 € à 5,80 €.

Audé de silence, aujourd'hui, à 18 h 15.
Curt, L'été cours l. demain, à 18 h 15.

Julie en juillet, samedi 23 septembre, à 18 h 15.

Comédie d'été, dimanche 26 septembre, à 18 h 15.

Le bonnet, lundi 27 septembre, à 20 h 30.

Jeux pour découvrir l'allemand - Mardi 28 septembre, de 17 h à 18 h, sur l'esplanade Charles-de-Gaulle, avec la "Deutsch mit".

Récital autour de Bach - Par la violoncelliste Sarah Janou, mardi 28 septembre, à 21 h, salle Pétrarque, à 6 € à 10 €.

Cours gratuits d'allemand - Mercredi 29 septembre, de 10 h 30 à 19 h 30, à la Maison de Heidelberg, inscriptions au 04 67 60 48 11.

"Karambolage", émission diffusée tous les dimanches, à 20 h, sur Arte - Rencontre avec le réalisateur Claire Doutraux, jeudi 30 septembre, à 18 h 30, au théâtre de la Vignette (université Paul-Valéry).

Lancement du réseau d'affaires franco-allemand du Languedoc - Vendredi 1er octobre, à 18 h 30, à l'Hotel de région.

Réception pour la fête nationale allemande - Lundi 4 octobre, à 17 h, à la Maison des relations internationales (hôtel de July, 14 avenue de Narbonne).

Pour d'informations sur le site www.maison-de-heidelberg.org

RENCONTRE L'opération débute aujourd'hui

Fenêtre ouverte sur l'Allemagne

Jusqu'au 7 octobre, langue et culture sont au centre de nos rendez-vous

Il était au succès rencontré l'an dernier, la Maison de Heidelberg renouvelle son opération de Semaine allemande en Languedoc-Roussillon. Scénarisée par la Fondation Robert Bosch, le programme de cette année est particulièrement riche. Une cinquantaine de manifestations se succéderont ainsi, à partir d'aujourd'hui et jusqu'au 7 octobre.

Romp enfin avec les préjugés

Faire découvrir l'Allemande, au quotidien et sous toutes ses facettes, reste aujourd'hui une nécessité. Car si les relations franco-allemandes sont très fortes au niveau diplomatique, il faut avouer que les deux peuples se connaissent encore mal. Et l'un des préjugés les plus tenaces, en France, concerne la présumée difficulté à apprendre la langue.

L'appréhension de l'allemand sera donc particulièrement mise en valeur, selon Kurt Brenner, directeur de la Maison de Heidelberg, il s'agit d'un « combat important, car c'est par la langue qu'on entre dans une culture ». Des cours d'allemand seront ainsi

offerts, le 29 septembre et le 2 octobre. De même, l'après-midi du samedi 26 septembre sera consacrée aux jeunes gens intéressés pour partir étudier en Allemagne. Les étudiants d'outre-Rhin sont déjà nombreux à venir étudier à Montpellier, dans le cadre du programme Erasmus.

La culture sera aussi à l'honneur durant cette Semaine allemande. On attend l'exposition d'Alexander Ebbelt, à la Maison des relations internationales; de magnifiques photos panoramiques d'Heidelberg, ville jumelée à Mont-

pellier depuis près d'un demi-siècle. Côté cinéma, cinq films allemands récents seront diffusés au Diagonal Capitoles, lors de séances uniques. Et, mardi 28 septembre, à 18 h, le Cercle littéraire accueillera l'écrivain Jacob Arjouni, à la Maison de Heidelberg. Afin de ne rien manquer des autres activités, il est préférable de consulter en détail le programme complet, disponible à la Maison de Heidelberg.

C. P.

Centre culturel allemand : Maison de Heidelberg, 4 rue des Treisviers de la Bourne, 04 67 60 48 11.

Semaine allemande

ZOOM SUR LA LANGUE
Premier jour de la Semaine allemande en Languedoc-Roussillon, qui se déroule jusqu'au 3 octobre. 15 h diffusion de la soirée allemande. 18 h : étude en Allemande. Maison de Heidelberg, 4 rue des Treisviers de la Bourne, Montpellier (Euzennat) Gratuit. ■ 04 67 60 48 11

MOS RÉGIONS
Tour de France en allemande. Présenté par une conquérante de province, 20 h 30. Salle polyvalente d'Agnes (Euzennat) ■ 04 67 60 48 11

Semaine allemande

LE TUNNEL
C'est le cadre de la semaine du cinéma allemand. Le Tunnel (2003), film du réalisateur Robert Suss Richter sur les difficultés de vivre en Allemagne à l'époque du mur de Berlin. Le film sera suivi d'un débat en présence des réalisateurs de Prozac, Peter et Maja Uebach, qui habitent sur le Mur ou de sa construction et leur propre et fut une expérience de vie. 20 h 30. Diagonal Capitoles, 3 rue de Verdun, Montpellier. Tarif : Comédie, 4,20 €. ■ 04 67 60 48 11

Semaine allemande

ANIMATION
L'Allemand ce n'est pas si compliqué - jeu et apprentissage. 11 h-18 h. Esplanade de Gaulle, Montpellier. Tarif : Comédie Gratuit. ■ 04 67 60 48 11

CERCLE LITTÉRAIRE
Rencontre avec l'écrivain Jacob Arjouni, 18 h. Maison de Heidelberg, 4 rue des Treisviers de la Bourne, Montpellier (Euzennat) Gratuit. ■ 04 67 60 48 11

AUTOUR DE BACH
Félicité de la jeune violoncelliste Sarah Janou, 21 h. Salle Pétrarque, 3 rue Pétrarque, Montpellier (Euzennat) 6 € et 10 €. ■ 04 67 60 48 11

Semaine allemande

ANIMATIONS
14 h-18 h : projection de films sur les villes et les régions touristiques d'Allemagne. Également exposition sur le thème. Un couple franco-allemand expose les collégiens, réalisée par les élèves de l'académie de Montpellier. 18 h 30-19 h 30. Cours à l'essai, première séance d'approche de la langue, sans diplôme. Maison de Heidelberg, 4 rue des Treisviers de la Bourne, Montpellier (Euzennat) Gratuit. ■ 04 67 60 48 11

Semaine allemande

LE LOIN, SI PROCHE
Rencontre en direct entre Saint-Maximin, Montpellier et Munich. 11 h. Maison de Heidelberg, 4 rue des Treisviers de la Bourne, Montpellier (Euzennat) Gratuit. ■ 04 67 60 48 11

CONFÉRENCE
Tut Friedrich Schinkel, peintre et architecte par Genevieve Ditz. 18 h 30. Maison des relations internationales, Université de Montpellier, 14 avenue de Narbonne, Montpellier. Tarif : Comédie Gratuit. ■ 04 67 60 48 11

KARAMBOLAGE
Projection spéciale avec Claire Doutraux. 18 h 30. Théâtre La Vignette, Université Paul-Valéry, avenue de Narbonne, Montpellier. Tarif : Comédie Gratuit. ■ 04 67 60 48 11

Semaine allemande

SUSANNE NEISS
Photos. Livres. 18 h-22 h, 14 h-18 h. Jusqu'au 28 octobre. Maison de Heidelberg, 4 rue des Treisviers de la Bourne, Montpellier (Euzennat) Tarif : Comédie Gratuit. ■ 04 67 60 48 11



Animation pour les enfants, mardi 28 septembre, sur l'esplanade.

MidiLibre, 23.09.2004

MidiLibre, 24.09.2004



Festival **CINEMA ALLEMAND** au Diagonal-Capitole



Cours Lola cours !

Séances : V. O. ven 18h30

Contrôle d'identité

Séances : V. O. dim 18h30

Julie en juillet

Séances : V. O. sam 18h30

Le tunnel

Séances : lun 20h30, suivie d'un débat

Gazette, 24.09.2004



Sarah Lancu, violoncelle montpelliéraine et soliste à l'Orchestre de Toulouse, en récital avec un programme Bach, à la salle Paganini, ce mardi 28

Classique

BACH
SARAH LANCU, violoncelle montpelliéraine, solo à l'Orchestre national du Capitole de Toulouse, interprète des concertos de Bach et de ses contemporains.
A 20h à la salle Paganini, 1 place Armand-Israël (Narbonne) 04 67 67 67 67. Prix des places : 10 € (R 4)

Gazette, 24.09.2004



- A L'AFFICHE
Jakob Ajoumi, dans le cadre de la semaine allemande, à la maison de Heidelberg, à rue des Théologues de la Bourse.

Par la fenêtre : l'Allemagne

La fenêtre comme un symbole. Une fenêtre ouverte sur l'Allemagne, à Montpellier, pendant toute une semaine du 25 septembre au 3 octobre. Pour la première fois, plusieurs villes du Languedoc-Roussillon jumelées avec des villes allemandes sont présentes. Kurt Brenner, le directeur de la Maison de Heidelberg explique : "C'est un effort de rassembler toutes les forces vivantes franco-allemandes de la région, pour informer les gens sur ce qui se passe dans un pays à la fois proche et lointain. L'Allemagne est voisine géographiquement, mais les Français ne savent pas vraiment ce qui s'y déroule". Au programme : des projections, des expositions, des débats, le premier cercle littéraire de la Maison de Heidelberg, le mardi 28 septembre à 18h, s'ouvre avec Jakob Ajoumi (photo), écrivain de romans policiers, un des auteurs les plus connus en Allemagne. Il partage sa vie entre Berlin et Narbonne. Il vient à Montpellier présenter son nouveau roman *Altein*. Fünf Minuten (les idiots, cinq minutes) Autre temps fort, un concert du trio de jazz : Jean-Marie Frédéric de Frontignan, Michel Bismuth, Montpellierain et Rainer Pusch, un des plus grands saxophonistes allemands. Les trois musiciens sont amis et jouent ensemble le 2 octobre à 19h pour l'ouverture de la journée portes ouvertes à la Maison de Heidelberg. Au cours de cette journée, des tests de connaissance de la langue allemande et des animations sont proposés au public. Car pour Kurt Brenner, la connaissance de son pays passe par la langue.

MARCO BONOMO

Gazette, 24.09.2004

ALLEMAGNE À PIGNAN
NOS RÉGIONS FRANÇAISES jumelées avec l'Allemagne, spectacle avec des sketchers, des danseurs du Mittel, du pays Bascoque de Lorraine. Dans le cadre de la Semaine allemande.
A 20h30 à la salle du restaurant à Pignan. Entrée libre.

- TOUS LES FILMS DANS LEURS SALLES

Diagonal Campus
Les Clefs de la maison - Essai théorique - Une objet - N'oublie jamais - Salvador Allende

Diagonal Capitole
Adieu - Le Bon laché - Carnets de voyage Clean - Comme une image - Les charmes instantés d'Audrey - Eddy - Fahrenz y'n - La famille indienne - La femme de Gilles Head on - Just a kiss - Land of plenty - Le Macano et la générale - La Nive Santa Ponsa (sur) le Brésil - Steamboy
Le festival du cinéma allemand : Contrôle d'identité - Cours Lola cours ! - Julie en juillet - Le Tunnel

Gazette, 24.09.2004

Vernissages

VENDREDI 24 SEPTEMBRE
à 18h30 : Susanne Neiss, Maison de Heidelberg, 4, rue des Théologues de la Bourse à Montpellier.
à 18h : Blanchet, Boitard, Gross, galerie de TRUMA, 25, rue de la Vallière à Montpellier.
à 18h30 : Renaud Marchand, Tchéchine et Laurent et Anais, restaurant-galerie Le Baloard, 21, bd Louis-Blanc à Montpellier.
à 18h : René Placot, à la galerie Jean-Claude Reno, 101, rue Saint-Florentin à Montpellier.
à 18h : Despax, Welles, Saint et Torton Marcelino, galerie du Haut-Palmier, 40, rue du Flig-Saint-Laumes à Montpellier.

MONTPELLIER
CENDRINE MULLER
"Côté Sud" peintures.
Aujourd'hui 17 octobre à la Maison de quartier Frédéric Chopin, 1, rue du Marché-aux-Bestiaux, tél. 04 67 77 61 83

SUSANNE NEISS
"Ortswechsel" ("changement de lieu"), photographies.
Aujourd'hui 28 octobre à la Maison de Heidelberg, 4, rue des Théologues de la Bourse, 04 67 60 57 18.

ALEXANDER EHHALT
Photographies couleur, vues panoramiques.
Aujourd'hui 4 octobre à la Maison de Heidelberg, 4, rue des Théologues de la Bourse, 04 67 60 57 18.

Gazette, 24.09.2004



GANGES

25 septembre - 3 octobre 2004

Le jumelage était à l'affiche

■ Dans le cadre de la semaine allemande en Languedoc-Roussillon, le comité de jumelage de Ganges a organisé dans la salle du Petit Temple, une exposition sur l'histoire des relations amicales entre les villes de Schwamtal et de Ganges.

L'exposition s'est présentée sous tous les aspects rapprochant les trois communautés dans les domaines administratifs, scolaire et aussi religieux.

Pendant les journées d'accueil des visiteurs, un effort particulier a été porté vers la jeunesse dont le rapprochement est un des buts essentiels de tous les responsables du jumelage.

Les élèves du collège privé catholique ont été intéressés aux divers déroulements des manifestations, qui résument le vécu du jumelage. Lydie Fal-



Une exposition présentait les événements du jumelage franco-allemand.

kenberg a été une précieuse source de renseignement aux multiples questions posées par les élèves. Les classes de 4^e et de 3^e du collège public,

ont été accompagnées par leur professeur d'allemand Karine Marin. Un prochain voyage doit être organisé pour les vacances de pâques ●

SEMAINE ALLEMANDE

RENCONTRES et témoignages :
 • "Découvrir la scolarité allemande", avec des jeunes Français et Allemands de 15 à 17 ans, qui ont passé une année scolaire dans l'autre pays. A 15h.
 • "Étudier en Allemagne" : information sur les bourses, les débouchés, les villes universitaires en Allemagne. A 16h.
 • Témoignages et rencontre conviviale. De 17h à 19h.
 A la maison de Heidelberg, 4 rue des Trésoriers-de-la-Bourse. Tél. 04 67 60 48 11.

Gazette, 25.09.2004

SEMAINE ALLEMANDE

FILM ET DÉBAT : "Le Tunnel", film Roland Suso Richter (2001) sur Mur de Berlin construit en 1961. Débat avec Peter et Maja Ulbricht dont la propriété a été séparée deux par le Mur.
 A 20h au Cinéma Diagonal.

Gazette, 27.09.2004

SEMAINE ALLEMANDE À SOMMIÈRES

GOOD-BYE LENIN, film de Wolfgang Becker (2003). Sur la chute du mur de Berlin. Suivi d'un débat avec Peter et Maja Ulbricht qui vivaient à Berlin lors de la construction du mur en 1961.
 A 20h au cinéma Le Venice à Sommières. Tél. 04 66 80 49 71 ou 04 66 80 39 61.

Gazette, 28.09.2004

LITTÉRATURE ALLEMANDE

CERCLE LITTÉRAIRE avec l'écrivain allemand Jakob Arjouni qui a fait ses études en France et a habité à Montpellier. Auteur de romans policiers des plus lus en Allemagne, il présente son nouveau livre "Idioten, Fünf Märchen". Dans le cadre de la semaine allemande
 A 18h à la maison de Heidelberg, 4 rue des Trésoriers-de-la-Bourse. Tél. 04 67 60 48 11. Entrée libre.

SEMAINE ALLEMANDE

• "DeutschMobil : l'allemand, c'est pas sorcier !" : animation pour découvrir la langue allemande. De 11h à 16h sur l'esplanade.
 • Présentation des classes maternelles bilingues. Projection du film de Philippe Thomine, "A l'école, je parle deux langues".
 A 17h14 à l'école maternelle Anne-Franck.

Gazette, 28.09.2004



PARTNER

